

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Str. 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auwärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigelegt war.

Jeder Anspruch auf Abdruck erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Str. 20, noch an: Seda, Schwabitz, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graubenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Möbke, Haalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltenen Beitzelle über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Anzeigen-Teil 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltenen Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Strafen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Seite 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 108.

Bromberg, Donnerstag, den 9. Mai.

1901.

## Zu dem Ministerwechsel.

Die Thatsache, daß bei der Umbildung des Ministeriums ein Vizepräsident nicht wieder ernannt worden ist, deutet darauf hin, daß der Ministerpräsident Graf Bülow thätiglich der leitende Staatsmann auch in Preußen sein will. Es ist zwar behauptet worden, der Vizepräsident Freiherr von Hammerstein verdanke seine Verufung nach Berlin anderen als vom Grafen Bülow ausgehenden Einflüssen, und Graf Bülow habe ihn vorher gar nicht gekannt. Das letztere wird von anderer Seite wieder bestritten und es wird mitgeteilt, daß der neue Minister des Innern ein Jugendfreund des Grafen Bülow sei. Ob dies nun zutrifft oder nicht, sogleich erscheint uns sicher, daß Graf Bülow sich vor der Berufung des neuen Ministers des Innern vergewissert hat, daß ihm für sein politisches Programm von dieser Seite kein neuer Widerstand entgegenstehe. Man weiß, daß von dem zuerst für das Ressort des Innern in Frage gekommenen Oberpräsidenten von Behrman - Hollweg abgesehen worden sei, weil dieser eine parteipolitische Forderung aufgestellt habe, die Graf Bülow nicht habe akzeptieren können. Wenn nun Graf Bülow von Herrn von Behrman - Hollweg ein politisches Einverständnis mit seinen, des Ministerpräsidenten, Intentionen gefordert hat, so kann man es doch wohl als selbstverständlich annehmen, daß bei dem zweiten in Frage kommenden Kandidaten dieser wichtige Punkt nicht stillschweigend übergegangen worden ist. Wenn es Graf Bülow nicht darauf angekommen wäre, durch die Umbildung des Ministeriums in das letztere Gleichartigkeit und Einheitslichkeit zu bringen, dann hätte die ganze Aktion doch absolut keinen Zweck gehabt. Ob nun der Kaiser, wie von einer Seite behauptet wird, dem Grafen Bülow hinsichtlich der Auswahl der Persönlichkeiten völlig freie Hand gelassen oder sich die letzte Entscheidung selbst vorbehalten hatte, darauf kommt es unserer Ansicht nach nicht so sehr an; die Hauptsache ist, daß in der Regierung jetzt ein einheitlicher Geist herrscht, und daß nicht, nach der ganzen Art zu urtheilen, wie die letzten Regierungskandidaten eingeleitet und durchgeführt worden sind, angenommen werden. Ziel und Zweck der Umbildung des Ministeriums ist klar erkennbar, ob bei den später zu erwartenden Maßnahmen der Staatsregierung dieselbe Zielklarheit und Konsequenz beobachtet werden wird, muß freilich erst abgewartet werden.

Ueber den neuen Minister des Innern wird aus Straßburg der „Köln. Ztg.“ geschrieben:

Der neue preussische Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, ist als der älteste Sohn des 1872 verstorbenen, ehemals königlich hannoverschen, dann großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Staatsministers Freiherrn Wilhelm von Hammerstein, am 27. April 1843 geboren, also jetzt 58 Jahre alt. Er studierte Rechtswissenschaften und war einer der ersten altdeutschen Beamten, die sich dem Dienst des Reichsanwaltes widmeten. Noch nicht 30 Jahre alt, wurde er zum Kreis- und Polizeidirektor in Mülhausen ernannt. Die in Mülhausen maßgebenden Persönlichkeiten, die Fabrikanten, waren durch Erziehung, Familienverbindungen und wirtschaftliche Verhältnisse auf das innigste mit Frankreich verflochten. In Mülhausen machte sich daher naturgemäß der lebhafteste und erbittertste Widerstand gegen die Angliederung geltend. Mit Erfolg hat der junge Kreisdirektor von Hammerstein an der Ueberleitung der Menschen und Verhältnisse in die neue Ordnung der Dinge gearbeitet. Mit den lebenswichtigen Formen des Verkehrs, mit einem aufrichtigen Wohlwollen für seinen Verwaltungsbezirk und mit seinem Verständnis für dessen wirtschaftliche Bedürfnisse und persönliche Eigenart, verband er eine unbegrenzte Energie in der Durchführung dessen, was nun einmal sein mußte, während er in belanglosen Kleinigkeiten das „minima non curat praetor“ weitestgehend zu Geltung kommen ließ. Als der Statthalter von Manteuffel im Jahre 1888 den Bezirkspräsidenten von Manteuffel in Metz zur Disposition stellen ließ, wurde der damals eben vierzig Jahre alt gewordene Kreisdirektor von Mülhausen an die Spitze des Bezirks Vorbringer gestellt. In dieser verantwortungsvollen und bedeutungsvollen Stellung ist Herr von Hammerstein nunmehr nahezu dreizehn (13) Jahre gewirkt. Der Kaiser, der sich ja in den letzten Jahren regelmäßig auf seiner lothringischen Besitzung Arville aufgehalten hat, ist bei dieser Gelegenheit in ein persönliches Verhältnis zu ihm getreten, das auch wohl den ersten Anlaß zu der Berufung des reichslandischen Beamten an die Spitze des wichtigsten preussischen Ministeriums gegeben haben wird. Der neue Minister des Innern ist ohne Frage ein ungewöhnlich befähigter, umfassend gebildeter, theoretisch

und praktisch hervorragender Staatsmann, der über eine bemerkenswerte Rednergabe verfügt und die verbindlichsten Formen besitzt. Seiner politischen Gesinnung nach dürfte er den Konservativen zuzuzählen sein, aber ohne Engherzigkeit und mit seinem Verständnis für fremde Eigenart und deren Bedeutung. Für wirtschaftliche Fragen hat Herr von Hammerstein stets nicht nur reges Interesse gezeigt, sondern auch ein besonderes Geschick bewiesen. Den Aufschwung der Industrie in Lothringen hat er nach jeder Richtung hin thätig unterstützung. Auch gehörte er zu den rührigsten Mitgliedern des reichslandischen Landwirtschaftsrates, zu dessen Vertretern im deutschen Landwirtschaftsrath er zählt. Die große Bedeutung der Lande für die Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens hat er als einer der ersten erkannt, zu einer Zeit, in der diese Erkenntnis noch keineswegs allgemein war.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Staatsminister Dr. von Miquel aus Schäßb vom 5. d. Mts. Das Schreiben lautet:

Mein lieber Staatsminister Dr. von Miquel! Ihrem wiederholten Gesuche um Entlassung aus dem Amt als Vizepräsident Meines Staatsministeriums und als Finanzminister habe Ich durch Erlaß vom heutigen Tage Folge gegeben. Mit Bedauern sehe Ich Sie aus Ihren bisherigen Stellen scheiden, in welchem Sie sich so große Verdienste um Reich, Mein Haus und das Vaterland erworben haben. Wenn es bisher gelungen ist, den großen und neuen Aufgaben auf allen Gebieten der Staatsverwaltung gerecht zu werden, so ist dies nicht zum geringsten Theile Ihnen zu danken, der Sie mit sachkundiger und glücklicher Hand eine neue finanzielle Grundlage für den preussischen Staat geschaffen haben, auf deren Festigkeit auch in Zukunft gerechnet und gebaut werden kann. Es ist Mir ein herzlichliches Bedürfnis, Ihnen für Ihre treue und gegenseitige Arbeit und die aufopfernde Hingebung, mit der Sie Ihres verantwortungsvollen Amtes gewaltig haben, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Um aber Ihre großen Erfahrungen und Ihre hervorragende Kraft dem Staate auch ferner zu erhalten, habe Ich Sie als Zeichen Meines besonderen Vertrauens auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. In fester Dankbarkeit verbleibe Ich Ihr allezeit wohlgenegter König  
Wilhelm R.

## Die Wirren in China.

Berlin, 7. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking:

Die 160 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Peitangho bei Hanku ist durch zwei Eisenbahnbaukompanien unter Major Gerhard neu gebaut und 24 Tage vor dem Vertragstermin fertiggestellt worden.

Berlin, 7. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 6. aus Peking: Leutnant von Kummer vom Reiterregiment ist mit seiner Patrouille 200 Kilometer westlich von Kalgan bei Ring-juang-hing auf feindliche Kavallerie gestoßen und hat dieselbe erfolgreich angegriffen.

Peking, 6. Mai. Die „Peking Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Edit, das über 53 Schulbige in der Provinz Strafen, und zwar in drei Fällen die Todesstrafe, verhängt. In keinem der Fälle sind deutsche Interessen direkt betroffen, weshalb von deutscher Seite die Beurteilung der Strafen, in wie weit die Strafen erforderlich und ausreichend erscheinen, den Vertretern der anderen Mächte überlassen worden ist.

Shanghai, 6. Mai. Die hiesige Handelskammer richtete an die Handelskammern in Berlin, London, Paris und New-York eine Protestkundgebung gegen den Vorschlag der Gesandten in Peking, den Zoll zu erhöhen, da ein solches Vorgehen gegen die bestehenden Verträge verstoßen würde.

London, 7. Mai. (Unterhaus.) William Mond fragt an, ob die Regierung Informationen habe, daß deutsche Truppen auf ein britisches Boot in China geschossen hätten. Cranborne erwidert, die Regierung habe keine Information über einen derartigen Zwischenfall erhalten. Hierauf stellt William Mond eine weitere Anfrage, ob die chinesische Regierung eine Note an die Mächte bezüglich der Wandaufhebung gerichtet habe und was dieselbe in der Note vorschlage. Cranborne antwortet, die Regierung habe in letzter Zeit keine solche Note von China erhalten.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 8. Mai.  
Der neue Handelsminister Wöller hat sich bekanntlich als stellvertretender Vorsitzender des wirtschaftlichen Ausschusses im Reichsanwaltschaftsamt hervorgetan und den Vorschlägen für den neuen Zolltarif

betheiligt. Ein besonderes Interesse betätigte er daneben als stellvertretender Vorsitzender des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten und als Vertrauensmann der Maschinenindustrie überhaupt für die Neuordnung der Maschinenzölle. In welcher Richtung sich seine Thätigkeit bewegte, das geht aus den Mittheilungen des Berichts hervor, den in der diesjährigen Hauptversammlung des genannten Vereins dessen Geschäftsführer Herr Ingenieur E. Schröbter erstattete. Darin wird aus den Leitgrundsätzen in den Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses über die Maschinenzölle der Gedanke mitgeteilt, daß in der Zollbemessung neben dem Werth, den das zollgeschützte Rohmaterial einschließlich des Abfalls bei dessen Verarbeitung darstellt, ein gewisser Prozentsatz des Arbeitswerths für die Herstellung der Maschinen in dem Zollfuß zu berücksichtigen ist. Es heißt dann in dem Bericht weiter: „Eine Zusammenfassung dieser Grundsätze ergab die Nothwendigkeit einer Erhöhung des Zolls auf Maschinen, der bisher im Verhältnis zu den zu ihrer Herstellung dienenden Halbfabrikaten anerkanntermaßen zu niedrig war. Für hochwerthige Maschinen sind zum Theil nicht unbedeutende Erhöhungen in Vorschlag gebracht, die aber, prozentual gerechnet, keinen höheren Verhältnisfuß darstellen. Auf einen uneingeweihten Leser des Textes müssen sie zwar den Eindruck machen, als ob die Zölle bedeutend erhöht seien, was aber thatsächlich um so weniger der Fall ist, als die in Betracht kommenden Gewichtsmengen ja meistens gering sind u. s. w.“ Als dann wird nach Erwähnung des streng vertraulichen Charakters der Verhandlungen im wirtschaftlichen Ausschuss bemerkt: „Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, daß die Herren Geheimrath Wöller und Raurach Niemand in außerordentlich dankenswerthiger Weise und unter großen persönlichen Opfern in gedachtem Sinne thätig gewesen sind.“ Befanlich nimmt Excellenz Wöller auch den landwirtschaftlichen Forderungen gegenüber den Standpunkt ein, daß eine mäßige Erhöhung des Getreidezolls geboten sei.

Die Reichstagskommission für das Südschiffahrtsgesetz beendete die zweite Lesung und nahm das ganze Gesetz mit 10 gegen 7 Stimmen an.

Der Senatorenkonvent des Reichstages besprach gestern die Reihenfolge der noch zu erledigenden Vorlagen und die Dauer der Pflingstferien; letztere sind vom 14. Mai bis 3. Juni angelegt. Vor Pflingsten sollen noch die Anträge betr. die Gewerbegebühren, der Toleranzantrag und das Weingefehrlgesetz erledigt werden; das Südschiffahrtsgesetz kann vor Pflingsten nicht mehr zur zweiten Lesung an das Plenum gelangen, da frühestens der Bericht in der Kommission vorgelesen, den 14. Mai zur Verlesung kommt.

Der Kaiser und die Konservativen. Aus Berlin wird dem „Hamb. Corr.“ geschrieben: „Die Konservativen wissen sehr gut, was der Kaiser dem neuernannten Präsidenten v. Zagow mitgeteilt hat. Ihre Antwort darauf war die unumwundene Erklärung des Grafen Limburg, daß die Konservativen den Mittelstand ablehnen. — In parlamentarischen Kreisen erzählt man, wie jetzt die „Köln. Ztg.“ berichtet, hierzu noch folgendes: Der Kaiser war anfangs durchaus nicht gewillt, den wegen seiner Kanaltroupe zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten v. Zagow wieder zum Regierungspräsidenten zu ernennen, wie dies die beiden Ressortminister v. Miquel und v. Rheinbaben beantragt hatten, der Kaiser verlangte, daß v. Zagow mindestens vorher ihm gegenüber sein Bedauern über seine damalige Haltung in der Kanalfrage aussprechen müsse. Als die Minister beweifelten, daß Herr von Zagow dazu bereit sein werde, wurde der Präsident von Zagow in das Schloß befohlen. Hier hielt ihm der Kaiser sehr erregt in längerer Ausführung das Sündenregister der Konservativen vor, wobei noch viel schärfere Ausdrücke gebraucht wurden als die jüngst kolportirte Neußerung über das Schlußden der Kanalvorlage. Natürlich sind diese Neußerungen auch den konservativen Führern bekannt geworden. Herr von Zagow selbst fand in dieser Aubenz nicht Gelegenheit, irgend etwas zu erklären oder zu verteidigen. Die Aubenz endete mit der Erklärung des Kaisers, daß er trotz alledem die Ernennung des Herrn von Zagow genehmigen wolle.“

Für einige der in der vorläufig verhandelten wasserwirtschaftlichen Vorlage zusammengefaßten wasserwirtschaftlichen Unternehmungen sind bereits in dem Staatshaushaltsetat für 1901 erste Raten ausgeteilt, und zwar im Etat der Bauverwaltung der Beteiligung des Staates an der Verbesserung der Vorflut in der unteren Ober 3 Millionen Mark, zur Beteiligung des Staates an der Verbesserung der Vorflut und der Schiffahrtsverhältnisse in der unteren Havel 2 225 000 Mark, zur Beteiligung des Staates an dem Ausbau der schiffbaren Spreewald 1 200 000 Mark, sowie endlich im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung zur Beteiligung des Staates an dem Ausbau der nichtschiffbaren Spreewald 1 Million Mark. Gleichwohl wird mit dem Aus-

führung dieser Bauten, so dringlich sie im Interesse des Wasserlaufes auch sind, nicht vorgegangen werden können, und zwar weil diese Arbeiten einestheils technisch mit der großen Kanalvorlage zusammenhängen und weil andererseits jene ersten Bauten unter der ausdrücklichen Voraussetzung des Zustandekommens der wasserwirtschaftlichen Vorlage gefordert und unter derselben Voraussetzung auch nur von dem Landtage bewilligt worden sind.

Zum Vorentscheid. Aus Stanburton wird vom 7. Mai gemeldet: Vorgefien sind von hier einige britische Kolonnen abgegangen, um sich mit einer vom Platrand aufgetroffenen Kolonne zu vereinigen. Während des Marsches unterhielten die Vuren ein ständiges Feuer. Die Platrandkolonne erreichte noch in derselben Nacht Wetrebren, wobei der Feind noch einigen Widerstand leistete. Am nächsten Tage wurde das Vurenlager bei Nithyl von Oberst Colville's Kolonne aus Heidelberg überumpelt, wobei drei verwundete Vuren gefangen, vier Wagen, drei zehne Pferde, fünfhundert Stück Vieh und Munitionsvorräthe erbeutet wurden. Der Nebel machte eine Verfolgung des Feindes unmöglich. Die Kolonne setzte sodann ihren Marsch nach Süden fort und griff ein anderes Vurenlager an, ohne daß die Vuren Widerstand leisteten. Ein Maxim-Vordensfeldgeschütz und einige Wagen mit Vorräthen fielen in die Hände der Engländer. Inzwischen ging die Platrandkolonne gegen den Baal vor. Am 5. machten die Vuren einen energischen Angriff auf die britischen Aufklärungstruppen. Letztere gelang es jedoch, ihre Stellung zu behaupten. Die Engländer hatten drei Tote und zwei Verwundete. Schließlich wurde der Feind vertrieben. — Nach Meldungen aus Vurenquelle hat sich das Kommando Witt, 250 Mann stark, dem Kommandanten Christian Votha, dessen Truppe an sich schon 350 Mann mit zwei Geschützen zählt, angeschlossen. Das vereinigte Kommando steht jetzt östlich von Betrofontein. Oberst Bullock hatte gestern ein Gefecht mit dieser Kolonne, das Ergebnis ist aber noch unbekannt. — Im englischen Unterhaus theilte gestern Kriegsminister Brodrick mit, Kitchener habe ihm vor einigen Tagen benachrichtigt, daß alle Freiwilligen, die verschiedenen Regimenten beigegeben seien, jetzt auf dem Wege nach Kapstadt oder nach England eingeschifft seien; er schließe aus der Disposition der Truppen Kitcheners, die ihm dieser durch die letzte Post bekannt gegeben habe, daß er die Hoffnung hege, binnen kurzem der übrigen dem ursprünglichen Korps der Jeomanry angehörenden, entziehen zu können, da sie nach seinem Dafürhalten der Rüste bedürfen; aber er (Brodrick) könne das Datum der Außerdienststellung nicht feststellen.

## Deutschland.

nlo. Berlin, 7. Mai. Zu Ehren ihres zum Handelsminister ernannten Fraktionsgenossen Müller veranstaltete die nationale liberale Fraktion heute Abend ein Festmahl im „Hotel Royal“, an dem auch die Gemahlin des Ministers theilnahm. — Die Beschlußfähigkeit der Reichstages hat sich nun auch auf die Kommissionen erstreckt; heute sollte in der Budgetkommission der Antrag Hindowitrods (betreffend Abänderung des Schlußprotokolls des deutsch-russischen Handelsvertrages) weiter beraten werden; aber es fanden sich nur 15 Mitglieder der Kommission ein, die deshalb ihre Sitzung auf morgen verschob; auch die für die ostrafricanische Bahn eingeseetzte Unterkommission hat vorläufig ihre Beratungen eingestellt.

Berlin, 7. Mai. Wenn Kinder im Dunkeln Furcht haben, so pflegen sie sich etwas vorzumalen, um so zu thun, als hätten sie eben keine Furcht. Meistlich machen es die Konservativen. Die „Deutsche Tagesztg.“ stellt eine sorgfältige, beinahe tabellenmäßige Untersuchung darüber an, ob die ausgetretenen Minister wirklich eine größere Furcht zu den Agrariern hatten als die neuen Herren, und indem sie das Einst und das Jetzt genau abwägt, kommt sie zu dem Schluß, daß die Herren Wöller, von Hammerstein II und von Bobbielsti noch um ein Stück agrarischer gesinnt zu sein scheinen als ihre Vorgänger. Wenn das dem Blatte und seinen Freunden ein Vergnügen bereitet, so soll man sie darin nicht stören. Aber es scheint, als ob der beglückende Fund, den das Blatt gemacht hat, nur Talmi und nicht Gold ist; es scheint auch, als ob die Agrarier über die Werthbeschaffenheit dieses Fundes hinlänglich unterrichtet sind und es eben nur für taktisch ratsam halten, sich anders anzustellen. Aber es sieht so aus, als ob man im Lager der Rechten einer gemeinsamen Parole folge, indem jetzt plötzlich vorgegeben wird, eine dritte Stufe der Erkenntnis erreicht zu haben. Die erste war die, daß der Schluß der Landtagsession einen vollkommenen Sieg der Rechten bedeutet haben sollte, eine Auffassung, die nur

gerade bis zum Sturze des Herrn von Miquel vorgehalten, also bedauerlich kurzlebig war. Die zweite Stufe wurde bezeichnet durch ein brodend sich ähnelndes Mistraven; jetzt hält man es für geeignet, eine ruhige Rücksicht zur Schau zu tragen, wobei wahrheitsgemäß die Einsicht mitspricht, daß Graf Billow mit seiner jüngsten Aktion gezeigt hat, wie er eine schwierige Lage zwar noch nicht beheben kann, sich doch aber von ihr nicht in den Abgrund ziehen läßt. Aber das Gehabene der Konserverativen ist nichts als Spiegelschere. Man weiß in diesem Lager, daß man mit Herrn von Miquel den rührigsten Befürworter nicht bloß höherer Vortreibende, sondern auch des Doppeltarifs verloren hat. Man muß sich sagen, daß Herr von Rheinbaben trotz seines unzweifelhaft vorhandenen starken Wohlwollens für die Rechte nicht der Mann dazu ist, vom Finanzministerium aus eine lebhaftere rein agrarische Politik zu treiben. Die Agrarier mögen sodann Herrn von Bobbielski in Bezug auf waschechte Fassung ungefähr auf derselben Linie wie den verflochtenen Herrn von Hammerstein rangieren lassen dürfen; aber auch an jenem hatten sie doch keine besondere Freude erlebt, und Herr von Bobbielski wird sein neues Amt zudem selbstverständlich nur übernehmen haben, nachdem er dem Grafen Billow Bürgschaften in der geforderten Richtung gegeben hatte, die jedenfalls weit abliegt von der Richtung der Bundesführung. Was endlich die Herren Briesfeld und Müller betrifft, so mag es schon sein, daß der ausgeschiedene Handelsminister noch weit agrarischer als er war und ist, hätte sein Können, ohne damit die Ansprüche von jener Seite ganz zu befriedigen. Es mag ferner sein, daß die Agrarier aus den Reden des Herrn Müller eine Menge Dinge herauslesen können, die ihnen beizugewenigen sind. Aber die Folgerung, daß sie im neuen Handelsminister eine Stütze ihrer ausgreifenden Wünsche gewonnen haben, ist so fest, daß sie sich selber widerlegt. Die Konserverativen müssen wohl oder übel damit rechnen, daß sie sich mit ihrer ungnädigen Kanakenschaft eine ursprünglich gewis günstige Lage verborgen haben. Was nicht ihnen der Sieg in der Kanalfrage, wenn sie damit den Kaiser und die Staatsregierung aufs schwerste gereizt, die wirtschaftspolitischen Mächte gestärkt haben, die einer Ausarbeitung des Soltzris nach rein agrarischen Rezepten widerstreben. Schlechthin nicht ihnen solcher Sieg. Von der Kanalvorlage wird für geraume Zeit nicht mehr gesprochen werden, die Konserverativen werden im allgemeinen vielleicht auch nicht mit scharfer Ungnade behandelt werden, aber im Kern ihrer Bestrebungen werden sie fortan auf Hindernisse stoßen, die sich um so fühlbarer machen dürften, je weniger das Verhältnis äußerlich beinträchtigt werden wird.

**Leipzig, 7. Mai.** Die „Leipziger Volkszeitung“ meldet, daß ihr Chefredakteur, Reichstagsabgeordneter Dr. Schöenlant, in eine Akerbenheilanstalt gebracht worden ist.

**Berlin, 7. Mai.** (Zu den Tagesfragen.) Auch die Herren Briesfeld und von Hammerstein haben, wie die „Nationalzeitung“ hervorhebt, nicht infolge des Entschlusses der Regierung, die Kanalverhandlungen abzubrechen, ihre Entlassung nachgesucht, sondern die Initiative hierzu ist von der Krone und dem Ministerpräsidenten in unmittelbarem Zusammenhang mit jenem Entschlusse ergangen worden. Herr von Miquel soll, so will der „Vorw.“ erfahren haben, seit zwei Jahren von Kaiser nicht mehr besonders empfangen worden sein. Ein jüngerer Bruder des neuen Ministers Freiherrn von Hammernstein ist Vortragender Rath im Mecklenburgischen Ministerium des Innern zu Schwerin. Der Vater war bekanntlich noch 1866 Minister in Mecklenburg-Schwerin. Herr von Bobbielski hat sich am Dienstag von seinen Beamten in üblicher Weise verabschiedet. Er habe sich wohl gefühlt im Reichspostamt. Was ihn in seinem neuen Amte erwarten, wisse er nicht. Als alter Soldat folge er aber dem Rufe des Kaisers. — Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Krützsch hat seinen Abschied nachgesucht. An seiner Stelle ist der Direktor im Reichspostamt Sydow in Aussicht genommen.

**Fena, 7. Mai.** Zur Errichtung eines gemeinsamen Thüringischen Oberverwaltungsgerichtes haben sämtliche Thüringische Staatsregierungen offiziell ihre Zustimmung erteilt. Als Sitz des neuen Gerichtshofes ist Fena bestimmt.

**Oesterreich.**

**Wien, 7. Mai.** (Abgeordnetenhaus.) Nach Verlesung des Einlaufs, in welchem sich das Budgetprovisorium befindet, beginnt die Debatte über die Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Eine große Anzahl von Redungen zum Wort liegt vor. Balfry erklärt namens des Klubs des konserverativen Großgrundbesitzes, dieser erblicke in der von der Regierung dem Hause gemachten Mittheilung eine interne Angelegenheit des Kaiserhauses und werde sich daher an der Abstimmung nicht beteiligen. Nach Balfry spricht der Kroatie Biantini, welcher die Kompetenz des kroatischen Sanbtages für diese Angelegenheit hervorhebt, sodann der Deutsche Barentner. Er brückt die Ansicht aus, die Regierung habe in der Angelegenheit der Erklärung des Erzherzogs die Rechte der Volksvertretung nicht genügend gewahrt. Redner verlangt im Namen seiner Partei besondere Abstimmung über den Ausschussantrag, welcher dahin ging, „ehrfruchtvollem Dank für die Mittheilung der Deklaration“ auszusprechen. Barentner erörtert eingehend die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit, beipflichtet die Protektionsübernahme des Erzherzogs und sagt, er gestehe dem Erzherzog das Recht freier Meinungsäußerung zu und räume ein, daß die offene, ehrliche Sprache des Erzherzogs ihm Achtung einflößt. Nom werde jedoch Oesterreich sicheren Ruin bringen. Seine, des Redners, Partei strebe ein engeres Bündniß mit Deutschland an und verlange die deutsche Staatsprache, um eine einheitliche Führung des Reiches zu ermöglichen. Wenn das „Hochverrath“ sei, wolle er sich gern „Hochverrath“ nennen lassen. Redner verweist auf den Einfluß der Klerikalen, der aufgebunden werden, um die Los-von-Rom-Bewegung zu unterdrücken. Je mehr gegen letztere gewüthet werde, desto entschiedener würden die Alldeutschen ihre Ziele, die sie selbst gesteckt hätten, verfolgen. Ministerpräsident Dr. von Körber betont, daß die Erklärung kein neues Recht schaffe und kein altes vernichte; sie enthalte nur die Konstatierung des Rechtszustandes, welcher in den für die Dynastie geltenden familienrechtlichen Anordnungen zweifellos vorgesehen sei. Aus der weiteren Debatte ist hervorzuheben: Kramarz (Jungtscheche) erklärt, der Reichsrath sei in dieser Frage unzuständig. Redner beipflichtet das Bündniß mit Deutschland und führt aus, ohne Mißandwendung seitens Oesterreichs-Ungarns wäre Deutschland der isolirteste Staat Europas. Die deutsche Regierung sollte auch die „Los-von-Rom“

Bewegung verurtheilen, welche nicht religiös, sondern politisch und gegen Oesterreich gerichtet sei. „Wir wollen“, sagt Redner, „nicht von Deutschland kommandirt werden, wir wollen ein lokales Bündniß.“ Zinde sich in Oesterreich ein Minister, der die Selbständigkeit Oesterreichs verteidige, so werde er durch die österreichisch-ungarische auswärtige Politik desavouirt. Man müsse es dem Erzherzogen danken, daß er den Muth hatte, auszusprechen, was längst hätte gesagt werden müssen und der Würde des Staates einzig und allein entspreche. Die Rede Kramarz wurde wiederholt durch laute Beifallskundgebungen unter Widerspruch der Alldeutschen unterbrochen. Sodann erfolgte die Annahme des Ausschussantrages.

**Budapest, 7. Mai.** (Abgeordnetenhaus.) In Antwortung der Interpellation des Grafen Ador Bich in der Angelegenheit des Professors der Rechtsphilosophie Piller versichert Unterrichtsminister von Blasiac auf grund von Erklärungen Pillers, derselbe habe die ihm zugeschriebenen Aeußerungen: „Ich werde die Begriffe Nation und Vaterland aus dem Herzen der Jugend reißen“ und „Religion ist die Offenbarung menschlicher Beschränktheit“ oder ähnlich lautende Aeußerungen nie gethan. Der Minister führt weiter aus, zur Beruhigung könne er mittheilen, daß auch nach der Versicherung der Höheren Aeußerungen nie gefallen seien. Er versichert schließlich, daß er niemals zögern würde, gegen einen Professor, der die Staatsgesetze oder die Disziplin verletz, einzuschreiten, andererseits würde er aber mit jederhöheren Sorgfalt die Behauptung wahren, deren Seele die Wissenschaft sei. (Stürmischer Beifall rechts und auf der äußersten Linken.) Nach einer Erwidmung des Grafen Bich wird die Erklärung des Ministers mit großer Majorität angenommen.

**Bulgarien.**

**Sofia, 4. Mai.** Die gestrige Grundsteinlegung zu dem Denkmal für den Zar-Befreier durch den Fürsten verlief programmgemäß. Am Abend fand ein Fackelzug statt, bei welchem Szenen aus dem Aprilaufstande dargestellt wurden, der Fackelzug schloß mit einer Huldigung für den Fürsten. Dieser gab in Erwiderung auf eine Ansprache der Hofnung Ausdruck, daß die bulgarische Ausdauer den Bulgaren, dem tüchtigsten Elemente auf dem Balkan, zum Triumph verhelfen werde.

**Rußland.**

**Petersburg, 7. Mai.** Die „Russische Telegraph-Agentur“ meldet aus Teheran vom 4. d. M., die Meldungen eines auswärtigen Blattes, die Gesundheit des Schahs hätte sich verschlimmert, rufen hier allgemeines Erstaunen hervor und sind vollständig unbegründet, ebenso wie die Nachrichten über den erregten Zustand der Bevölkerung in Teheran und andere Sensationsmeldungen.

**Petersburg, 7. Mai.** Der chinesische Gefandte Jung-Hü ist mit Familie ins Ausland abgereist.

**Niederlande.**

**Saaq, 7. Mai.** Die Zweite Kammer hat mit 59 gegen 33 Stimmen die Militärgesetze angenommen. Dadurch wird die jährliche Aufhebung von 11 000 auf 17 000 Mann gebracht und die Nationalgarde durch eine Landwehr ersetzt.

**Schweden.**

**Stockholm, 7. Mai.** Marineminister Dyrssen hat heute seine Entlassung eingereicht.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 7. Mai.** Zwischen der Pforte und den Votschastern ist bezüglich der fremden Postämter ein erster Konflikt entstanden. Die türkischen Postdirektionen übermitteln den fremden Postämtern eine Zirkulardnote, in der erklärt wird, daß die für auswärtige Postämter einlangenden Postsendungen künftig geöffnet und durch die türkischen Verwaltungsbehörden den Empfängern zugeführt werden würden. Sollte diesem Verlangen nicht Rechnung getragen werden, so würde die Beförderung der für das Ausland bestimmten Sendungen der fremden Postämter durch die Eisenbahnen verweigert werden. Die gestern abgehende Briefpost wurde zurückgehalten, die einlangenden Tagesposten geöffnet und durch die türkischen Behörden zugelassen, was sich als eine Verletzung der Rechte der fremden Posten darstellt. Gleichzeitig richtete die Pforte an die Votschaster eine Note, in der sie die sofortige Aufgabe der fremden Postämter in der Türkei verlangt. Die Votschaster hielten eine Versammlung ab, um sich über die zu ergreifenden Maßnahmen zu einigen. Die für heute aus dem Auslande zu erwartenden Briefposten werden von den Direktionen der fremden Postämter in Begleitung der Dragomane und Kawaffen der Votschaster erwartet und übernommen werden. Die heute mit einem aus Triest ankommenden Lloydschiff aus Albanien hier einlangenden Briefsendungen wurden von der österreichischen Post mit Verbot belegt, welche die Beförderung der türkischen Sendungen durch den österreichischen Lohb verweigert. Wahrscheinlich infolge des seitens der Votschaster Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Englands und Frankreichs erhobenen Protestes und der in Aussicht gestellten Retentionsmaßregeln erfolgte heute die Ausfühngung der aus Europa mit der Bahn in Konstantinopel eingetroffenen, für die hiesigen fremden Postämter bestimmten Postsendungen an die zur Empfangnahme erschienenen, von Kawaffen begleiteten Votschaster-Dolmetscher und die von Beamten, Trägern und Post-Kawaffen begleiteten Postdirektoren, welche sich fünf französische Matrosen zugesellt hatten, nach einem Hörgern ohne Anstand. Der türkische Postdirektor erklärte dabei, die gestrige Maßregel habe auf einem Mißverständnis beruht und die einlangenden fremden Postkästen würden ohne Weiteres ausgefolgt werden. Dagegen würde die Absendung der von den hiesigen Postämtern nach Europa expedirten Postbeutel verweigert werden. Heute erfolgt die Absendung der Post mit dem Orient-Expreszug mittels eigenen Kuriers.

**Kleine Militärzeitung.**

**Personalveränderungen in der Arme.** Freiherr von Liechtenstem, Generalmajor und Kommandeur der 31. Infanteriebrigade, mit der Führung der 33. Division beauftragt. Störz, Generalleutnant und Kommandeur der 30. Division, zum Gouverneur von Metz ernannt. von Wobner, Generalleutnant und Kommandeur der Garde-Kavalleriebrigade, in gleicher Eigenschaft zur 30. Division versetzt. von Freyholtz, Generalleutnant und Kommandeur der 33. Division, von Penne gen. Fink, Generalleutnant und Kommandeur der 8. Division, Heinzke von Krenski, Generalmajor, bisher General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Kommandeur der 1. Garde-Feld-

artilleriebrigade, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disposition gestellt. von Froben, General der Artillerie und Gouverneur von Metz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter gleichzeitiger Stellung à la suite des 1. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 14, mit Pension zur Disposition gestellt.

**Bunte Chronik.**

— **Stuttgart, 7. Mai.** Heute Nachmittag ist bei der Einfahrt in die Station Jagstfeld ein Personenzug infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche entgleist. Drei Reisende wurden schwer und vier leicht verletzt; auch ein Bediensteter wurde verletzt.

— **München, 7. Mai.** In einem Neubau an der Juttastraße in der Vorstadt Neuhausen stürzte in Folge zu früher Herausnahme der Stützen ein Gewölbe über dem Treppenhause ein. Ein Arbeiter kam dabei ums Leben, drei Arbeiterinnen wurden schwer verletzt.

— **Das große Los,** welches, wie berichtet, in die Kollette des Herrn Liebestind gefallen, ist, wie jetzt die „Bresl. Btg.“ meldet, nicht in Dels selbst, sondern auswärts gespielt worden. Die Gewinner sollen auch nicht, wie verlautet, Handwerker und Kaufleute sein, sondern das ganze Geld soll einem ohnehin schon sehr begüterten Manne zugefallen sein, dessen Name einstweilen noch geheim gehalten wird.

— **Köln, 7. Mai.** Der beim dort „Kammer“ vom Sturm losgerissene Fesselballon der hiesigen Luftschiffabtheilung ist nach der „Kölnischen Zeitung“ ohne Unfall bei Volkshoven (Rheinprovinz) gelandet.

— **Leipzig, 7. Mai.** Wie das „Leipziger Tageblatt“ aus Deutscha mittheilt, wurde bei gestern Nachmittag im dortigen Steinbruch vorgenommenen Sprengungen ein Arbeiter durch Felsstücke getödtet, während drei andere Verletzungen davontrugen.

— **Ein entsetzliches räthselhaftes Verbrechen,** ein dreifacher Mord und Selbstmord, ist, wie bereits kurz mitgetheilt, Montag Mittag in dem Berliner Vorort Mariendorf verübt worden, von einem Manne, der in der Verbrecherchronik Berlins schon einmal zu trauriger Berühmtheit gelangt ist. Die „Nat. Btg.“ schreibt darüber: Man erinnert sich wohl noch des Zigarrenhändlers Johannes Bobbe, der vor etwa zwölf Jahren in der Birkenstraße zu Moabit unter seinem Laden eine Menschenfalle angelegt hatte, um seine Opfer darin verschwinden zu lassen. Er wurde dafür und wegen Brandstiftung mit acht Jahren Zuchthaus bestraft. Den damals bereiteten Plan mit der Menschenfalle hat Bobbe viele Jahre hindurch mit hartnäckiger Zähigkeit verfolgt und ihn nun in Mariendorf zur Ausführung gebracht. Drei Menschen hat er dabei hingeopfert, und als ihm das vierte Opfer entging, schuf er der Flucht durch einen Schuß in den Kopf der irdischen Gerechtigkeit entgegen. Diese grauenhafte, nur einem entarteten Verbrecherinn entstammende Unthat ist in allen Einzelheiten noch nicht aufgeklärt und man ist über das Verbrechen selbst auf Vermuthungen angewiesen. Als Bobbe nach Verbüßung seiner Strafzeit aus dem Zuchthaus zu Sonnenburg entlassen wurde, kam er wieder nach Berlin und bezog mit seiner Frau im Oktober 1899 im Hause Bellealliancestraße 88 eine Wohnung im vierten Stock; er gab sich als Versicherungsagent aus, doch ist es zweifelhaft, ob er diese Beschäftigung wirklich ausübte. Er unterhielt mit einer Frau Stege, die in demselben Hause wohnte, ein Liebesverhältnis und miethete ihr Anfang April d. J. eine Wohnung in dem Wohnhause in Mariendorf. Das Haus liegt isolirt auf freiem Felde, seitwärts von der Marienfelder Chaussee. Eigentümer des Hauses ist der Modellscher Hemling, der das einschüßige Gebäude mit seiner Frau allein bewohnte. Frau Stege bezog mit ihren beiden 7 und 9 Jahre alten Knaben die aus zwei Zimmern bestehende Wohnung und empfing sehr häufig die Besuche ihres Freundes Bobbe, der sich als ihren Onkel ausgab und dort oft in einem sorgfältig verschlossenen Zimmer hartete. Bobbe wurde auch mit Hemling bekannt und trat mit ihm wegen Ankaufs des Grundstückes in Verbindung. Er vermittelte wohl bei dem Hauseigentümer bedeutendes Vermögen und beabsichtigte sich dieses anzuweihen, denn ein anderer Beweggrund für das Verbrechen ist nicht ersichtlich. Montag Vormittag, als er wußte, daß Frau Hemling allein zu Hause sei, begab sich Bobbe nach Mariendorf. Wie sich nun die Mordthat abspielte hat, darüber wird wohl niemals genaue Aufklärung zu erlangen sein. Vermuthlich veranlaßte der Verbrecher Frau Hemling, ihm in die Wohnung der Stege zu folgen. Hier feuerte er dann vier Schüsse auf die unglückliche Frau ab, tödtete sie vollends durch mehrere Messerstiche und begann sie zu entkleiden. Bei dieser Beschäftigung wurde er wahrcheinlich von den beiden Söhnen der Stege überrascht, die eben aus der Schule heimkehrten. Nach entlocken tödtete er die Jungen seiner Unthat durch mehrere Schüsse und warf die Leichen der drei Opfer in eine Fallgrube, die er tagelang vorher unter dem Fußboden des Wohnzimmers am Ofen gegraben hatte. Ueber die Defnung nagelte er dann das Fensterloch und wartete nun auf sein viertes Opfer, den Hauswirth Hemling, der gegen 1 Uhr mittags nach Hause kam. Hemling hatte in Berlin zu thun, beeilte sich aber, um diese Zeit zurückzukehren, da Bobbe ihn am Tage vorher ersucht hatte, mittags nach Hause zu kommen, um mit ihm wegen des Hausankaufes zu verhandeln. Als Hemling kam, wunderte er sich wohl, daß seine Frau nicht anwesend sei; doch folgte er Bobbes Einladung, mit ihm Kaffee zu trinken. Ich Kaufe der Unterhaltung rief Bobbe: „Es regnet ja durch“, und als Hemling nach der Decke emporblickte, feuerte Bobbe aus dem bereit gehaltenen Revolver einen Schuß auf H. ab, der seine Stirn traf. Hemling sprang auf und erhielt einen zweiten Schuß in den Rücken. Hülfserufend flüchtete der Ueberfallene auf die Straße, während Bobbe, der seinen Plan bereitet sah, die Flucht ergriff. Straßenpassanten, die dem Vermundeten begegneten, brachten ihn zu einem Arzt und benachrichtigten den Amtsvorsteher. Zwei Gendarmen wurden mit der Verfolgung des Mörders beauftragt. In der Annahme, daß sich der Gesuchte jedenfalls nach Berlin begeben werde, eilten beide Beamte nach der Haltestelle der Straßenbahn und fanden V. in einem nach Tempelhofer fahrenden Pse. debahnwagen. Als die Gendarmen ihn aus dem Wagen drachten, befreite sich Bobbe mit einem kräftigen Ruck und wollte entfliehen. Passanten traten ihm jedoch entgegen, und Bobbe, der nun einsah, daß jede Flucht unmöglich war, setzte den Revolver an seine Schläfe und tödtete sich, ehe man ihn daran hindern konnte. Es wurden bei ihm zwei Revolver und circa 60 Patronen vorgefunden. Inzwischen waren verschiedene Personen in die Steges Wohnung eingebungen. Als sie das mit Blut befleckte Wohnzimmer betraten, fiel es ihnen auf, daß alle Blutspuren

nach dem Ofen führten und das Fenster frisch aufgenagelt war. Die Fallthür wurde entlockt und geöffnet, und nun stieß man auf die drei Leichen in der Grube. Die Grube war 1 1/2 Meter tief und lang und etwa 1 Meter breit. Die drei Leichen lagen übereinander, Frau H. unbesleidet, die Knaben mit ihren Schulanzügen. In der Hälfte der Hemling stecke ein etwa 10 Centimeter langes Stück einer Felle. Frau Stege, die bald darauf nach Hause kam, wurde in ein Kreuzverhör genommen. Sie gab zu, Kenntniß von der Grube gehabt zu haben, behauptet jedoch, daß ihr Doble über den Zweck derselben niemals Mittheilung gemacht habe. Ebenso wenig will sie Kenntniß von dem Mordplan gehabt haben, und die Abwesenheit von ihrer Wohnung während der Bluthat erklärte sie als zufällig. Frau Stege wurde in Haft genommen und nach Moabit gebracht.

**Aus Stadt und Land.**

**Bromberg, 8. Mai.** Der Verein Bromberger Kriegsveteranen, welcher sich aus einer Ortsgruppe des Verbandes deutscher Kriegsveteranen am 6. Mai 1899 zu einem selbständigen Vereine unter dem genannten Namen zusammenschloß, ist in den Kreisrieserverband des Stadt- und Landkreises Bromberg aufgenommen und hat somit den Anschluß an die Organisation des Kreisverbandes gefunden. Gleichzeitig ist der Verein der Unterstützungsstelle des Deutschen Kriegsveteranenbundes beigetreten. — Das diesjährige Stiftungsfest des Vereins wird am 11. Mai durch ein Konzert und Familienkränzen im Vorhsien Saale gefeiert, zu dem außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen auch Gäste Zutritt haben. (Siehe Inserat.)

**Schlusenauer Gesangverein.** Am 16. d. M. (Himmelfahrt) unternahm der Schlusenauer Gesangverein einen Frühauflug nach Mühlthal. Fahrkarten für Gäste mußten bis spätestens Sonnabend den 11. d. M. in der Chorjurnde gelöst werden. (S. a. Anz.)

**Jagrow, 7. Mai.** (Tod durch Blutvergiftung.) Ein Sohn des Arbeiters Hofermann aus Jagrow hatte sich im Gesicht eine kleine Wunde zugezogen, welche von den Eltern anfangs unbeachtet blieb. Nach einigen Tagen schwoll der ganze Körper des Knaben bedenklich an. Der jetzt hinzugezogene Arzt konnte aber leider nicht mehr helfen, es war bereits eine starke Blutvergiftung eingetreten. Unter qualvollen Schmerzen verschied das Kind.

**Slatow, 7. Mai.** (Raiffeisen-Gesellschaftstag.) Eine Versammlung der Genossenschaften Raiffeisenischer Organisation des Kreises Slatow wurde heute Nachmittag im Saale des Hotels Gründemann abgehalten. Parrer Bohm-Krojante eröffnete die Sitzung und stellte den neuen Verbandsdirektor, von Kries, vor. Nach dem entwickelten Geschäftsbericht gehören dem Westpreussischen Verbande zur Zeit 228 Genossenschaften an, darunter 181 Spar- und Darlehnskassenvereine und 42 Betriebsgenossenschaften. Der Geldverkehr der Vereine mit der Fiktale Danzig, der Landes-Zentralkasse, betrug 15 Millionen Mark. Der Waarenumlag betrug im Jahre 1900 4 900 000 Mark. Im ersten Vierteljahre dieses Jahres ist infolge der schlechten Witterungsverhältnisse der Umlag in Getreide u. s. w. bereits um eine halbe Million Mark, der Umlag an Mele und Sämereien um 1000 Zentner gegen dieselbe Zeit des vorigen Jahres gestiegen. Darauf war die Verwaltung nicht vorbereitet. Herr von Kries machte die Mittheilung, daß dem Bau eines Kornhauses in Konig näher getreten werden soll. Vor dem Bau neuer Brenneri-Genossenschaften warnte er mit Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage. Es sei kein Umlag für Spiritus, so daß eine Ueberproduktion sich bemerkbar mache. Hierauf sprach Profurist Hahn-Danzig über die Lage der Futters, Düngungsmittel und die des Getreidemarktes. Herr Burmeister sprach über die Gründung einer Bierverwertungsgenossenschaft. Hierfür schien wenig Stimmung zu sein; es fiel die Bemerkung: „Wer arm will werden und weiß nicht wie, der halte recht viel Federwich.“

**Dandburg, 6. Mai.** (Feuer.) Gestern Nachmittag brach auf dem Gehöft des Besitzers M. in Abbau Dandburg Feuer aus. Der großen Düre wegen verbreitete sich das Feuer bald und sicherte den Stall und die Scheune ein. Das Wohnhaus konnte nur mit Mühe gerettet werden.

**Danzig, 7. Mai.** (Größere Flottenübungen) in der Danziger Bucht, wie sie seit einer Reihe von Jahren regelmäßig wiederholt werden, in diesem Herbst aus Mangel an geeigneten, zu Divisionsverbänden zusammenschließenden Schiffen nicht stattfinden. Dagegen ist ein nomaliges kurzes Verweilen des ersten Geschwaders, sowie die vorübergehende Anwesenheit einiger Spezialschiffe, Schulschiffe und Torpedobootdivisionen auf der Hebe von Neufahrwasser sicher. In diesem Jahre ist zum ersten male eine Division aus den neuen Hochseetorpedoboot formirt, welche aus den Jahrgängen S 93, S 94, S 97, S 98 und S 99 besteht.

**Karthaus, 6. Mai.** (Brandunglück.) In Lindenhof brannten zwei Insultaten des Gutsbesizers Diehoff nieder. Ein vierjähriger unbeaufsichteter Knabe hatte in der Stube neben dem Bette, in welchem Strohlag, mit Streichholzern gespielt; diese zündeten, auch das im Bette liegende Strohlag, an und in einigen Minuten stand das ganze Wohngebäude, welches unter Strohdach war, in Flammen, welche auf die nebenstehende Insultate, die ebenfalls mit Strohlag bedeckt war, überschlugen und auch diese in wenigen Minuten einäscherten. Vier Familien mit 27 Personen sind obdachlos geworden und haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Das Feuer griff so rapide um sich, daß an eine Rettung der Sachen, die nicht verschifft waren, gar nicht zu denken war. Leider ist auch ein Kind mitverbrannt, und ein Mann, der seine Frau aus den Flammen holte, hat so schwere Brandwunden erlitten, daß an seiner Weitergenesung gezweifelt wird.

**Königsberg, 7. Mai.** (Graufiger Fund.) Wie die „Königsberger Hartungische Zeitung“ meldet, wurde heute Nachmittag im Wallgraben vor dem hiesigen Ausfallthor der vom Rumpf gewaltfam abgetrennte Kopf einer unbekannt, etwa 60—70 Jahre alten Frau aufgefunden.

— **Der Kronprinz hat auf das Glückwunschtelegramm,** welches ihm die hiesige Universität anlässlich seiner Immatriculation in Bonn übersandte, eine Antwort ergeben lassen, in welcher er für das freundliche Telegramm bestens dankt und bittet, diesen Dank auch den derzeitigen Studirenden übermitteln zu wollen.

**Stargard, 6. Mai.** (Leichenfund.) Heute Nachmittag wurde der Amtsversteher des Amtsbezirks Lubichow, Herr Gutbesitzer Böning aus Grünberg, in dem Waldchen zwischen Grünberg und Budda in der Nähe des evangelischen Kirchhofes erschossen aufgefunden. Näheres ist noch nicht bekannt.

Uns Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai. Sonderzüge Bromberg-Dölnitz-Mühlthal.

Die Sonderzüge Bromberg-Dölnitz-Mühlthal. Vom 12. Mai bis 15. September verkehren auf der Kleinbahnstrecke Bromberg - Crone außer den täglichen Betriebszügen an Sonn- und Festtagen mehrere Sonderzüge, deren genauer Fahrplan in der heutigen Stadtausgabe unserer Zeitung beiliegt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Bessere Beleuchtung in der Friedrichstraße. In der Friedrichstraße werden gegenwärtig die neuen Gaslaternen aufgestellt, die von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt worden sind.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hier hielt gestern eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrat Dr. von Gottschall.

Zum Jubiläum des Realgymnasiums. Am Freitag findet für die höheren Klassen des Realgymnasiums nach der Vorstellung im Stadttheater noch ein Säuerball im Pazerischen Establishement statt.

Personalien von der Post. Uebertragen die Poststellen des Telegraphenamts in Schwerin i. M. dem Oberpostdirektionssekretär Krause aus Bromberg.

Concordia. Die gegenwärtigen Spezialitätenvorstellungen werden in der Regel eingeleitet durch die feierliche Gesangsgruppe „Märzweiden“.

Gerichtssaal. Begriff der Ausübung der Jagd. Ein Gutsbesitzer war angeschuldigt worden, sich dadurch strafbar gemacht zu haben, daß er die Jagd ohne Jagdschein ausgeübt habe.

Eingesandt. (Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.) Unser schöner Ausflugsort Förstereihöfen (Brennshof) liegt unmittelbar an der Danziger-Chaussee und es wird einem der Aufenthalt durch den trockenen Staub, welcher bei der trockenen Jahreszeit hinübergeweht wird, geradezu verleidet.

Letzte Nachrichten. Drahtmeldungen. Berlin, 8. Mai. (Morgenblatt.) Bei dem Brande eines Privathauses in der Danzigerstraße im Norden Berlins wurden infolge der Hitze und des Qualms mehrere Feuerwehrleute ohnmächtig.

Berlin, 8. Mai. Bei dem Bau eines Pfeilers der Ringbahnbrücke in der Nähe von Tempelhof wurden zwei Arbeiter durch herabfallende Erdmassen verletzt.

Kiel, 8. Mai. Der russische Panzerkreuzer „Herzog von Edinburgh“, der mehrere Tage auf der hiesigen Rade vor Anker lag, ist heute nach Kronstadt in See gegangen.

Weimar, 8. Mai. Die amtliche „Weimarer Zeitung“ schreibt: Die von verschiedenen Zeitungen

gebrachte Nachricht, es würde voraussichtlich am 15. Mai d. J. in Weimar eine Konferenz der Minister sämtlicher thüringischer Staaten wegen gemeinsamen Vorgehens zur Abstellung der durch Steuern und Matrimonialbeiträge in dem Staatsbudget der Bundesstaaten enthaltenen finanziellen Schwierigkeiten stattfinden, entbehrt der Begründung.

Berlin, 8. Mai. Heute früh stießen bei Bernau zwei Bahndienstleistungen zusammen. Zwei Lokomotiven wurden leicht verletzt und beide Lokomotiven beschädigt. Das Bahngesetz ist gesperrt.

Kiel, 8. Mai. In der Klagefache der Stadt Kiel gegen den Marine- und den preussischen Fiskus hat das Landgericht der „Kieler Zeitung“ zu Folge beschlossen, Beweisaufnahme darüber zu erheben, in welchem Sinne die Worte der Urkunde aufzufassen seien, namentlich das Wort Dominium.

Damberg, 8. Mai. Die Prinzessin Nayudt ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

Donaufschingen, 8. Mai. Der Kaiser fuhr gestern Abend und heute früh zu Wagen zur Ueberfahrt bei Mittelbrunn beim Herzogenwalde.

Paris, 8. Mai. Die Blätter melden aus Commeny: Der als Spion verdächtige Oesterreicher Znanowitsch ist ungeschuldig.

Genoa, 8. Mai. Der Zustand der Lastträger im Hafen ist beendet. Die Arbeit wurde heute früh aufgenommen.

Madrid, 8. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht heute einen im gestrigen Ministerrath gefassten Beschluß, durch welchen die konstitutionellen Garantien für Barcelona aufgehoben werden.

Barcelona, 8. Mai. Der Zustand der Straßenbahnbediensteten nimmt einen größeren Umfang an. Infolge Eingreifens der Anarchisten in die Bewegung kam es zu Zusammenstößen, wobei die Bürgergarde und Kavallerie wiederholt einschreiten mußte.

Peking, 8. Mai. (Neuermeldung.) Die Gesandten beschlossen heute, eine gemeinsame Note an China zu richten, in welcher sie China mitteilen, daß der Gesamtbetrag der Entschädigungsforderung auf 450 Millionen Taels (1 Tael ungefähr = 1 Dollar) festgesetzt ist.

Kapstadt, 8. Mai. Der Dampfer „Pantolon Castle“ ist bei der Hobbeninsel gescheitert. Die Passagiere sind sämtlich hier gelandet.

Algier, 8. Mai. An Bord des Dampfers „Suarez“, welcher dreizehn Militärschiffe von Port Wentz nach Algier transportierte, spielte sich gestern ein äußerst blutiges Drama ab.

Briskasten der Redaktion. Herr N. in D. Derartige Fragen, deren Zweck für uns nicht erkennbar ist, beantworten wir nicht. Im übrigen finden wir, daß Sie etwas zu viel auf einmal fragen.

Wasserwerk der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter, Weichsel, Brage, Nege. Includes data for Weichsel, Brage, Nege, and various gauges.

Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Mai, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarentladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Solzföherei. Table with columns: Von, Speditour, Solzeigentümer, Bemerkungen.

Hafen Brage, 41. Table with columns: Von, Speditour, Bemerkungen.

Tour Nr. 40 und 41 - A Nr. 612 und 530. Tour Nr. 42 - A Nr. 479.

Zagekalender für Donnerstag, 9. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 20 Minuten.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Monat, Tag, Stunde, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke.

Temperaturmaximum gestern 17,7 Grad Reaumur = 22,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 10,6 Grad Reaumur = 13,2 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bewölkt, warmes, zu Gewitterregen geneigtes Wetter.

Handelsnachrichten.

Berlin, 7. Mai. Die heutige Wollauktion über 12340 Zentner Schmutzwollen ging glatt; ca. 2400 Zentner wurden zurückgegeben.

Warenmarkt. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 - 178 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 8. Mai. Weizen neu 100 Stk. 17,60, Butter 1 Stk. 2,20, Roggen 100 14,80, Heu 100 12,00.

Berlin, 8. Mai. Städtischer Schlachtwiehmart. (Amtlicher Bericht der Direktion.) 68 Schafen z. Verkauf: Minder 718, Käber 2635, Schafe 1174, Schweine 9512.

Briefkasten der Redaktion. Herr N. in D. Derartige Fragen, deren Zweck für uns nicht erkennbar ist, beantworten wir nicht.

Wasserwerk der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter.

Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Mai, 12 Uhr mittags. Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarentladung, Von nach.

Solzföherei. Table with columns: Von, Speditour, Solzeigentümer, Bemerkungen.

Hafen Brage, 41. Table with columns: Von, Speditour, Bemerkungen.

Tour Nr. 40 und 41 - A Nr. 612 und 530. Tour Nr. 42 - A Nr. 479.

Zagekalender für Donnerstag, 9. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 25 Minuten.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Monat, Tag, Stunde, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke.

Temperaturmaximum gestern 17,7 Grad Reaumur = 22,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 10,6 Grad Reaumur = 13,2 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bewölkt, warmes, zu Gewitterregen geneigtes Wetter.

Handelsnachrichten.

Berlin, 7. Mai. Die heutige Wollauktion über 12340 Zentner Schmutzwollen ging glatt; ca. 2400 Zentner wurden zurückgegeben.

Warenmarkt. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 - 178 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 8. Mai. Weizen neu 100 Stk. 17,60, Butter 1 Stk. 2,20, Roggen 100 14,80, Heu 100 12,00.

Berlin, 8. Mai. Städtischer Schlachtwiehmart. (Amtlicher Bericht der Direktion.) 68 Schafen z. Verkauf: Minder 718, Käber 2635, Schafe 1174, Schweine 9512.

Briefkasten der Redaktion. Herr N. in D. Derartige Fragen, deren Zweck für uns nicht erkennbar ist, beantworten wir nicht.

Wasserwerk der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter.

Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Mai, 12 Uhr mittags. Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarentladung, Von nach.

Solzföherei. Table with columns: Von, Speditour, Solzeigentümer, Bemerkungen.

Hafen Brage, 41. Table with columns: Von, Speditour, Bemerkungen.

Tour Nr. 40 und 41 - A Nr. 612 und 530. Tour Nr. 42 - A Nr. 479.

Warenmarkt. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 - 178 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 8. Mai. Weizen neu 100 Stk. 17,60, Butter 1 Stk. 2,20, Roggen 100 14,80, Heu 100 12,00.

Berlin, 8. Mai. Städtischer Schlachtwiehmart. (Amtlicher Bericht der Direktion.) 68 Schafen z. Verkauf: Minder 718, Käber 2635, Schafe 1174, Schweine 9512.

Briefkasten der Redaktion. Herr N. in D. Derartige Fragen, deren Zweck für uns nicht erkennbar ist, beantworten wir nicht.

Wasserwerk der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter.

Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Mai, 12 Uhr mittags. Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarentladung, Von nach.

Solzföherei. Table with columns: Von, Speditour, Solzeigentümer, Bemerkungen.

Hafen Brage, 41. Table with columns: Von, Speditour, Bemerkungen.

Tour Nr. 40 und 41 - A Nr. 612 und 530. Tour Nr. 42 - A Nr. 479.

Warenmarkt. Bromberg, 8. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 - 178 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 8. Mai. Weizen neu 100 Stk. 17,60, Butter 1 Stk. 2,20, Roggen 100 14,80, Heu 100 12,00.

Berlin, 8. Mai. Städtischer Schlachtwiehmart. (Amtlicher Bericht der Direktion.) 68 Schafen z. Verkauf: Minder 718, Käber 2635, Schafe 1174, Schweine 9512.

Briefkasten der Redaktion. Herr N. in D. Derartige Fragen, deren Zweck für uns nicht erkennbar ist, beantworten wir nicht.

Wasserwerk der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Pegel, Meter.

Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Mai, 12 Uhr mittags. Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarentladung, Von nach.

Solzföherei. Table with columns: Von, Speditour, Solzeigentümer, Bemerkungen.

**Bekanntmachung.**

Ueber das Vermögen des Fräuleins **Ida Parlow** von hier (415) ist heute vormittags 10 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Verwalter: Kaufmann Carl Beck von hier. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Juli 1901

**Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Bäckersmeisters **August Herter** (180)

in Inowrazlaw, Kirchenstr. 2, wird heute am 6. Mai 1901, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Sally Kayser in Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Juli 1901.

**Bekanntmachung.** Die Lieferung von 1300 000 Stück Ziegelsteinen für das Anstehelungsamt Wolitz im Kreise Schubin, an der Nege gelegen, soll vergeben werden.

**Bekanntmachung.** Der Verkauf der Sonntagsfahrkarten nach Ostplawitz und Mischitz findet nur zu den Sonntagszügen statt. Diese Fahrkarten sind vor Antritt der Fahrt an den Schaltern zu lösen.

**Bekanntmachung.**

**Bromberger Kreisbahnen.** Der Verkauf der Sonntagsfahrkarten nach Ostplawitz und Mischitz findet nur zu den Sonntagszügen statt. Diese Fahrkarten sind vor Antritt der Fahrt an den Schaltern zu lösen.

**Am 10. Mai**

**Ziehung der großen Pferdewerdelotterie in Berlin.** Viele große Gewinne. Loose à 1 Mk.

**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Spar-Gasboiler, Gasplatten** sowie sämtliche **Gasartikel** empfiehlt billigt (231) **Rob. Schlieff, Bahnhofstr. 95a.**

**1 eleg. nußb. Piano** ist besond. Umstände halber für 275 Mk. zu verkaufen. Theilzahlung wird gewährt. **O. Lehmling, Kornmarktstr. 1. u. 2.**

**Paul Böhm Dampffügwerk, Gr. Bartelsee, empfiehlt Balken, Kantholz, Bretter u. Bohlen zu billigsten Preisen.**

**Königliche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Grundkapital (Voll begeben) 9,000,000 Mark  
Baar-Einzahlung 1,800,000 Mark  
Angesammelte Reserven 1,337,330 Mark  
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1900 2,101,673 Mark  
Versicherungs-Summe im Jahre 1900 221,989,061 Mark  
Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:  
Gesamt-Versicherungs-Summe 6,706,830,978 Mark  
Gesamt-Entschädigungs-Summe 47,910,850 Mark  
Gesamtzahl der abgeseh. Poliz. 930,383 Stück  
Gesamtzahl der vergüteten Schäden 104,671 Stück  
Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glas-, Scheiben gegen Hagelschaden zu billigen, festen Prämien, wobei nachschüssliche Zahlungen unbedingt ausgeschlossen sind. Sie garantiert bei Lokaler Regulierung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgelder ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährung aller mit einem soliden Geschäfts-Betriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vorteilen.

**Postkarten** zur **50 jährigen Jubelfeier** des **Königl. Realgymnasiums.** Preis 10 Pfg. Borrätzig in allen Buch- u. Papierhandlungen. Verlag von **G. Abicht,** Buch- und Kunsthandlung, Bromberg. (15)

**Technikum Sternberg i. Meckl.** Maschinenb. - Elektro-Ingen. - Techn. - Werkstr. - Einj.Kurse.

**Wohlfahrts-Lotterie.** Ziehung am 31. Mai - 5. Juni 1901. Haupt-Gewinne: **100,000, 50,000, 25,000 Mk.** Loose à Mk. 3.30. Porto und Liste 30 Pfg. extra, Ausland 70 Pfg. (50) **Wilh. Ploigt, Haupt-Collecte,** Hamburg, Gr. Bleichen 53.

**Apparat** zur **Vernichtung der Motten** in Polstern, Teppichen, Pelzwaren, u. des Holzwurms in Möbeln. Garantie des sicheren Erfolges. Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen. Benutzung unter billigster Berechnung. **Fr. Hege, Möbelfabrik,** Bromberg. (126)

**Großer Ausverkauf** sämtlicher Colonialwaaren, Wein, Liqueure und Cigarren wegen Aufgabe des Geschäfts. - Wirtschaftartikel für den täglichen Gebrauch werden ergänzt. (255) **Paul Lotz, Wallstr. 18.**

**Säckel** von gutem gesunden Roggenstroh offerieren (350) **Schultz & Winnemer.**

**Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.** Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7. Depositions-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8. **Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.** Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:  
**Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 %**  
" " " dreimonatlicher " " 3 1/2 %  
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

**Gustav Abicht** Bromberg, (19) **Buchverlagshaus** Spezial-Abtheilung: **Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.**

**Gesellschaftsreisen** Mai, Juni, Juli. nach **Russland, 29. Mai,** { Petersburg (Imatrafälle, Finnland) Moskau, Nishnij-Nowgorod, Warschau. } 20 Tage, 900 Mk.  
**Schweden, Norwegen, Dänemark.** Grössere Touren: 11. Juni, 28 Tage, 1150 Mk. Fjordroute, Nordkap. 16. Juni, 16 " 500 " Christiania, Valdres. 3. Juli, 20 " 600 " Stockholm, Christiania, Thelemarken. 3. Juli, 30 " 1150 " Thelemarken, Nordkap. } Verschiedene 7. Juli, 43 " 1500 " Thelemarken, Nordkap. } Landreisen. 15. Juli, 37 " 1350 " Thelemarken, Nordkap. 24. Juli, 20 " 600 " Stockholm, Christiania, Thelemarken. Kleinere Touren: 2. Juni, 12 Tage, 355 Mk. Stockholm, Gothenburg, Trollhatta, Kopenhagen. 15. Juni, 14 " 405 " Desgleichen mit Ausflug n. Bornholm. 2. Juli, 12 " 355 " Stockholm, Gothenburg, Trollhatta, Kopenhagen. 16. Juli, 13 " 380 " Desgleichen mit Einschl. der Insel Moen.  
**Isle of Wight, London, Paris 4. Juni,** 21 Tage, 750 Mk. **England, Irland, Schottland 6. Juni,** 26 Tage, 1250 Mk. **Nord-Amerika,** Ausstellung } 8. Juni, in Buffalo } 47 Tage, 2800 Mk. **Orient,** Ostl. Donauländer, } 8. Juni, Siebenbürgen, Karpathen } 20 Tage, 640 Mk. **Paris, Metz, 10. Juni,** Schweiz, Oberitalien } 8. Juli, 11 Tage, 425 Mk. 20 Tage, 570 Mk. **Isle of Wight, London, Amsterdam, Haag 8. Juli,** 14 Tage, 600 Mk. **Im Herbst:** Orient, Italien, Russland, Dalmatien, Bosnien etc. Anfang November: **Erste Reise um die Erde.**  
**Im Preise eingeschlossen:** Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w. (62)  
**Für Einzelreisende** Fahrkarten u. Fahrscheinette für Eisenbahnen u. Dampfschiffe auf allen Linien nach allen Ländern der Erde in beliebiger Zusammenstellung. **Prospecte kostenfrei!** (62)  
**Carl Stangen's Reise-Bureau** Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72, Gegründet 1868. (früher Mohrenstrasse 10). **Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.** Wir bitten, unsere seit 33 Jahren bestehende Firma nicht mit später entstandenen ähnlichen Firmen zu verwechseln.  
**Spezialgeschäft** Stimmen und Reparaturen der Kirchenorgeln jeder Bauart, als Schleif- u. Kegelladen bei Nöhrenpneumatic u. elect. Orgeln, bei billiger Berechnung unter Garantie. Rosenanschläge gratis. Feingehaltsschriften auf Wunsch zur Verfügung. (4746) **Franz Kroll, Orgelbauer, Bromberg, Danzigerstr. 38.**  
**Kinderswagen,** große Auswahl, sehr billig bei H. Wille, Danzigerstrasse 38. **Gute Cigarren** à 20 Stk. zu haben bei A. Diesterbeck, Al. Bartelsee 15. (4787)

**Rathskeller.** Familien-Restaurant. Empfehle meine **anerkannt gute Küche.** Frühstückskarte von 80 Pfg. bis 60 Pfg. **Mittagsstisch** von 12-3 Uhr à Couvert 60 und 80 Pfg., an Sonn- u. Festtagen gewähltes Menü. **Reichhaltige Abendkarte.** **Cadellose Biere** Kauterstein - Graudenz, Reichelbräu - Kulmbach. **Vereinszimmer.** Piano.

**Ungar-Weine** vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie (90)

**Hunyady Süsßer Ober-Ungar Ruster Ausbruch Meneser Ausbruch** insbesondere **Medicinal - Ungarwein** chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen **Paul Gohlke, Bäckerei,** Karlstrasse Nr. 21.

**Mailtrafk** in seit Jahr. bef. Güte, à Pl. 80 Pf. **A. Wegner, Schützenau.** **Edel-Krebs** versendet franco per 5 kg Korbgar. Lebende 80 Stück Mittel-Laf-1 M. 5, 60 Stück Nieten mit fetten Schereen M. 6. 40 Stück Solo gr. Thiere M. 8. **M. Müller, Bobrowooczka.**

**Niederunger-Sen** hat abgegeben (4778) **Robert Rohde,** Langenau bei Brehna.

**Arbeitsmarkt**

**Junger Mann** mit schöner Sandch. b. einf. und dopp. Buchf. bertr. i. b. besch. Anst. so. ob. 15. b. Wts. i. Komtoir od. Bureau pass. Stell. Off. unt. M. an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. **Ein jung. Mann** sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung im Komtoir. Offerten unter A. H. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Districtsamtsgelilfe,** gewandt und gut empfohlen, zum 1. Juli gesucht. (169) **Lenke, Inowrazlaw.**

**2 tüchtige Heizer,** die mit Sägemühlenerzeugung vertraut sind, find. dauernde Stellung. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

**Ziegelfreier u. Arbeiter** können sich melden (257) **Ziegelwerk** bei Bromberg. **Teill. u. Notharbeiterinn.** find. sof. Beschäft., auch Quarbeit. **E. Kadow, Wollmarkt 4.**

**Maschinennähterin,** geübt für Schneiderei, sof. gesucht. **F. Wakarey, Friedrichstr. 24.**

**Notharbeiterinnen** sowie Quarbeiterinnen können sich sofort melden (4782) **Karlstr. 22, Bartigkeit.**

**Geübte Schneiderinnen** können sich melden. (258) **L. Stampehl, Gammstrasse 26.**

**Ein junges Dienstmädchen** für leichte häusliche Arbeiten von sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung find. in meinem Polamenten-Geschäft Stellung. (257) **L. Sandmann, Schönherf. 13.**

**Eine Frau** zu Gartenarbeiten wird gesucht. **Wollmarkt 4, 2 Treppen.**

**Jüngere Aufwärterin** verlangt **Bahnhofstr. 7, 1 Hof.** **Sauberes Aufwärterinchen** für Vormittag. **Schleinitzstr. 15/1.** **Dierzu drei Beilagen.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nach Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

Vereinfachung und Erleichterung im Rentenzahlungsverkehr. Nach einer Blättermeldung ist eine Bestimmung erlassen worden...

Weichselgängerfest. Nachdem bereits vor einigen Wochen die Einladungen zu dem am 15. und 16. Juni in Marienwerder stattfindenden dritten Weichselgängerfest...

Der Verkauf der Sonntagsfahrkarten nach Döhlitz und Mühltal findet nun zu den Sonntagen statt; diese Fahrkarten sind vor Eintritt der Fahrt an den Schaltern zu lösen...

Der Bahnärztliche Verein des Eisenbahndirektionsbezirks Posen hielt am Sonnabend seine diesjährige Sitzung im Hygienischen Institut in Posen ab...

Deutscher Geographentag in Breslau. Das Kultusministerium hat sämtliche Provinzial-Schulbehörden beauftragt, wegen Beurlaubung der an den höheren Schulen...

Der Stuhl ist besetzt. Zu Ruh und Frommen weiter Kreise sei darauf hingewiesen, daß nach einer gerichtlichen Entscheidung kein Mensch das Recht hat...

Zur Frage der „gestrenge Herren“. Die alljährlich ihr Leben treiben, hat Professor W. Hellmann-Berlin auf ein neues Moment aufmerksam gemacht...

Bei der Postagentur in Lettberg (Kreis Gnesen) wird am 8. d. M. der Telegraphenbetrieb mit öffentlicher Fernsprechkette und in Verbindung damit der telegraphische Unfallmeldedienst...

Der 15. Posener Bezirksrat im Deutschen Kreisverband wird am 14. Mai d. J. abgehalten.

Der Provinzialverein Posener Buchdruckereibesitzer hielt am Sonntag im Restaurant „Wilhelma“ in Posen seine diesjährige Hauptversammlung ab...

auch das 50jährige Berufsjubiläum eines Vereinsmitgliedes, das durch ein Ehrengedächtnis erfreut wurde, feiern. Die Bemühungen des Vereins zur Verbesserung der Kreisblattverhältnisse...

Polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit sind vom 1. April 1901 ab von der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz befreit...

Rosenberg, 6. Mai. (Ein nettes Kulturbild) entrollte sich vor der hiesigen Strafammer. Der 56jährige Arbeiter R. aus Niesenburg lernte auf der Arbeitsstation Rosenberg die 36jährige vagabondierende Elsa W. kennen...

Ein Schubin, 7. Mai. (Verschiedenes.) In der Nacht zum Sonntag erhängte sich in den städtischen Anlagen der Arbeiter Johann Bloch von hier mittels einer Zuckerschür ab einer Fichte...

Ein Gr. Neudorf, 7. Mai. (Ueberraschung.) In der Nacht zum Sonntag fiel eine Anzahl mit Knütteln und Brunnenslangen bewaffneter halb-wüchsiger Dursche von hier und der Umgegend den von der Arbeit aus Palosch kommenden Rätiner Volksholz aus Antoniewo in der Ortschaft Minutendorf an...

Schneidemühl, 6. Mai. (Der Waldbbrand) in der Selgenauer Forst hat einen Schaden von 30 000 Mark verursacht; nach genauer Feststellung sind 250 Morgen beschädigt.

Schneidemühl, 7. Mai. (Militärisches.) Gestern Abend traf von Stettin der Korpskommandeur General von Langenbeck hier ein und besichtigte heute Vormittag das Infanterieregiment auf dem großen Exercierplatze...

Garziskan, 6. Mai. (Verschiedenes.) Der Vorstand des Verschönerungsvereins hatte eine Generalversammlung im Palastischen Hotel einberufen, zu der 12 Mitglieder erschienen waren...

rendant, Fabrikbesitzer C. Sawall trug die Jahresrechnung pro 1900 vor. Danach sind vereinnahmt 589,60 Mark, verausgabt 518,24 Mark, so daß ein Bestand von 71,36 Mark vorhanden ist...

Schwey, 7. Mai. (Die Kleinbahnprojekte.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten hielt Herr Landrath Grashoff einen eingehenden Vortrag unter Auslage der entworfenen Pläne über die Kleinbahn des Kreises Schwey...

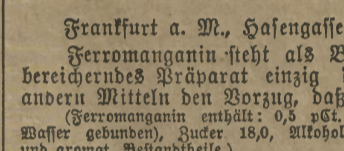
Rosenberg, 6. Mai. (Ein nettes Kulturbild) entrollte sich vor der hiesigen Strafammer. Der 56jährige Arbeiter R. aus Niesenburg lernte auf der Arbeitsstation Rosenberg die 36jährige vagabondierende Elsa W. kennen...

zugeschrieben. Die Strafkammer, die sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte, setzte der Behauptung der Angeklagten, daß sie Braut sei, Zweifel entgegen. Jedoch der als Zeuge vorgeladene Arbeiter K. erklärte, daß er die B. zu heiraten gedenke...

Warnung für Mädchen und Frauen.

Blutschucht und Ohnmachtsanfälle.

Für diejenigen, welche mit Blutschucht, Magenbeschwerden, Ohnmachtsanfällen und Schwächezuständen behaftet sind, wird die Erfahrung von Fräulein Frieda Nierich das größte Interesse haben. Ihre eigenen Worte: „Seit vielen Jahren litt ich an großen Magenbeschwerden, Blutschucht, sowie Milzvergrößerung; ich hatte viel Ohnmachtsanfälle, Magenschmerzen, Aufstoßen, sowie Brechreiz, sobald ich etwas gegessen hatte..."



Frankfurt a. M., Hafengasse 17. Ferrromanganin ist zu beziehen von: Apotheke zur Altstadt (H. Kahl) in Königsberg und anderen Apotheken.

Der Woffhahrsloose zu dem amtlichen Preise von M. 3.30 noch zu beziehen gedenkt, der möge sich damit beeilen, denn dieselben dürfen wieder bald ausverkauft und dann nur noch durch Zufall vereinzelt mit Aufgeld erhältlich sein.

Berliner Börsenbericht vom 7. Mai

Table with columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ansländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien. Includes various stock prices and exchange rates.

**Hochzeit.**

Moderner Skizze von Marta Hellmuth.

Ein strahlender Saal, eine blumenbestreute Tafel, grüne, zarte Ranken hängen in zierlichen Gewinden von den großen Kristallkronen herab! In kostbaren Sammel- und Seidengewändern prangen die Mütter und Tanten an den Ehrenplätzen, perlen- und biamantengeschmückt, mit der Miene strenger Götzenbilder.

Eine erbitterte Schlacht war gekämpft worden, bis die Rangordnung bei Tisch festgestellt war. Da keiner zurückweichen wollte, und schließlich nicht alle auf den obersten Plätzen sitzen konnten, so gab es viel Empörung und Gereiztheit auf beiden Seiten, und einig merkt man es noch immer an den gekniffenen Mienen an, daß sie keineswegs zufrieden sind mit ihrer Nachbarhaft und ihrem Gegenüber. Andere haben wieder an der Wahl des Menüs und an der Qualität und Reichhaltigkeit der Weinforten vieles zu tabeln! Einige marxieren sogar bei vierzehn Gängen und ebensoviele Weinforten — Hunger und Durst! Onkel Felix und Tante Leonine sind beleidigt, daß der Toast auf die Familie des Bräutigams erst auf den folgt, der die Sippe der Braut vertritt!

„Denken Sie, daß in unserer Familie Geheime Regierungsräte, Professoren und Legationsräte sind, in Gabriel's dagegen nur Kommerzien- und Justizräte.“  
„Über sie haben im allgemeinen dort viel mehr Gerede“, antwortet Onkel Paul, der den Berth des schönste Metalles als welt- und lebensluniger Mann zu schätzen weiß.

Die heftigsten Fehden verursachte unter der Jugend der beiden neuverwandten Familien die Darstellung des Festspiels, das von den verschiedenen Familiendichtern in verschmolzener Arbeit angefertigt worden war. Kein Dichter läßt sich gern etwas freieren; doch um das Ganze in ursprünglicher Fassung aufzuführen, hätte man, wie ein Witzbold meinte, die Oberammergauer Passionsspiele in der Form und Dauer nachahmen müssen, nur daß dann keiner lebendig den Saal verlassen hätte. Unter furchtbaren Leiden der geknickten Dichtereitelkeit wurde also aus dem poetischen Koloß ein normales Gebilde. Jetzt wollte wieder niemand Nebenrollen spielen, auch über die Auffassung der einzelnen Figuren entwickelten sich stürmische Szenen, die sich schließlich in der Frage lösten, wer die Kostüme zu bezahlen habe! Schließlich übernahm die Mutter der Braut alles, und nun konnte jeder und jede nach Lust und Laune zierlich und glanzvoll aufzutreten.

Über der Friede ist noch lange nicht hergestellt. Poussin botte ist schöner als Skouine Nelly. Infolge dessen wurde Lotte zur Darstellerin der Liebesgöttin gewählt, während Nelly in den Schattens des Chors zurücktritt. Die Mutter Nellys brüht deshalb Nachrede und sitzt während der ganzen Zeit da, wie eine Furie in moderner Equipierung; silbergraue Seide mit schwarzen Spitzen; ihre falschen Lippen erinnern unangenehm an sich ringelnde Schlangen, und statt der Geißel schwingt sie „in entseelten Händen“ den unheimlich klappernden Fächer!

Die Tafel ist glücklich beendet, im Nebenzimmer ist die Bühne aufgerichtet, erwartungsvoll starrt alles auf den Vorhang. Das Brautpaar, erschöpft und todmüde, sieht aus, als wohnte es seiner eigenen Weidrigkeit bei, so viel haben die beiden schon lächeln, danken, sich nach allen Seiten verneigen, anstoßen und alte Tanten küssen müssen!

Endlich beginnt die Aufführung, begleitet von fieberhafter Aufmerksamkeit Tante Minchens, Binchens und Binchens, deren Töchter sich in Gesang, Tanz und Spiel betätigen!

Ob Doktor Fritz Wagner sich in Gretchen verliebt? ... Die beiden haben eine so wirkungsvolle Szene in einer Lieberlaube. Gretchen ist hübsch und heiratlich, aber — am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles, und in diesem Punkte ist Gretchen weniger gut ausgestattet als von der liebevollen Mutter Natur.

Mit Herzfloß begleitet die Mutter jede Bewegung ihres Lieblings. Ach, wenn sie wüßte, wie gänzlich ungerührt der cynische Doktor Fritz allen Mädchenreizen gegenüber steht, er, der hinter jedem Mächeln, jedem liebenswürdigen Wort, jeder Einladung ein Altentat auf seine selbige Freiheit wirtelt! Sollte er sich — mit 36 Jahren Frühheftens — doch einmal entschließen, zu heiraten, so müßte jedes Haar seines Hauptes, und er hat einen üppigen Haarwuchs, mit einer entsprechenden Anzahl von Goldstücken aufgewoben werden! Umsonst war also die neue rosa Toilette und die entzündende Apfelmöngarnitur in Gretchens goldbraunem Haar, und der fein berechnete, diskrete und doch so viel Schönes verarbeitende Ausschnitt des jugendlichen Halses, umsonst das liebliche Mächeln und Erörtern ihres rosiges Gesichtes und ihr kindlich reizendes Geplauder. An der kalten, postelosen Mütterlichkeit dieses jungen Strebers scheitert all ihre unschuldige Verführungs-lust!

Inzwischen trillern und singen die anderen, wobei sie mit viel Kunst die richtigen Töne vermeiden und die falschen treffen, vor allem aber tanzen die Kinder der beiden Familien, die zu viel Champagner getrunken haben und nicht mehr ganz fest auf den Füßen sind. Das Programm verheißt einen Esen- und Blumenreigen, es ist aber mehr ein Rippeleien, der durch seine polsternde Unregelmäßigkeit den Tanzmeister in der Koulisse zu wilden, drohenden Gesten und verzweifeltem Händern veranlaßt, trotzdem aber von den Zuschauern mit freudigem Beifall aufgenommen wird! — Wehe auch dem, der es wagen würde, Karlen, Kurtchen, Götchen oder Blöthen nicht wunderlich, essenhaft, grazidi, unwiderstehlich zu finden! Alle Kinder sind bekanntlich Engel und Liebesgötter, wenn sie sich auch später gewöhnlich in überraschender Weise nach der anderen Richtung hin entwickeln. Das Trübsale an solchen Kunstbarbietungen im Schöße der Familie ist, daß auch sie vorübergehen, sogar schneller, als man nach den Lärmen und Hanklungen der Vorbereitung hoffen durfte, daß auch die Kolonade, mit den ehrwürdigen Alterthümern an der Spitze, ein Ende nimmt; auch der Schlüssel, bei dem die Myrthe an schauernde Jungfrauen und heiratlustige Jungfrauen unter den heuchlerisch harmlosen Klängen des dabei üblichen lieben, alten „Jungfernkranzes“ ausgeganzt wird, und die Braut, wie ein weißgeleibetes Opfer, mit dem Bräutigam erlöst verschwinden darf.

Das einzige, was sicher bleibt, wenn auch alles andere vergeht, und was die schrecklichen Erwartungen noch weit übertrifft, ist die Kassenrechnung für die gehaltenen Gemisfe, die am nächsten Tage, feuchend und kopschüttelnd, der Brautvater bezahlt und damit das Opfer beschließt, das er an Hymens, des rätselhaft verheiligten Gottes, Altären dargebracht hat.

**Gerichtssaal.**

§ Bromberg, 8. Mai. (Schwurgericht.)

In der gefirrn Sitzung wurde gegen den früheren Besitzer Carl Hoffmann aus Grünlich wegen Meineides und versuchter Verletzung zum Meineide verhandelt. Der Angeklagte lebte mit dem Besitzer Ulrich in Grünlich in erbitterter Feindschaft, die in zahlreichen Strafangelegenheiten ihren Ausdruck fand. Um den hieraus gegen ihn oftmals geltend gemachten Ansprüchen des p. Ulrich sowohl als auch denen der Gerichtsstufe zu entgehen, verkaufte er am 22. September 1897 sein Grundstück in Grünlich an den inzwischen verstorbenen Gasthofspächter Reinhold Behr und dessen Ehefrau geb. Schumann, jetzt verehelichte Rodenwald, für den Preis von 9300 Mark. Die Käufer übernahmen in Anrechnung auf den Kaufpreis die auf dem Grundstück ruhenden Hypotheken im Gesamtbetrage von 5400 Mark, so daß noch ein Kaufpreis von 3900 Mark zu zahlen verblieb. Außerdem war dem Angeklagten und seiner Ehefrau im § 4 des Vertrages auf zehn Jahre ein Wohnrecht auf dem Grundstück vorbehalten. In Anrechnung auf den Restkaufpreis von 3900 Mark übergeben sodann die Beider Eheleute wenige Tage nach dem Vertragschlusse ein Sparbuchs über 1600 Mark und zahlten nach und nach 600 Mark in kleineren Summen ab, so daß noch ein Rest von 1800 Mark verblieb. Wann diese kleineren Zahlungen erfolgt sind, hat sich nicht genau ermitteln lassen; doch steht fest, daß im August 1900 noch ein Restkaufgeld von 1800 Mark rückständig war. Von diesen 1800 Mark zahlte die inzwischen verwitwete Frau Behr Anfang August 1900 die Summe von 1700 Mark baar an den Angeklagten, während sie 100 Mark auf einen Pfändungsbeschlusse an die Gerichtsstufe zahlte.

Mittlerweile war der Angeklagte aus einer Strafsache, in welcher er und Ulrich auf gegenseitige Denunziationen hin verurtheilt worden waren, der Gerichtsstufe 55,10 Mark schuldig geworden, die Zwangsvollstreckung wegen dieser Forderung gegen ihn war fruchtlos ausgefallen und der Angeklagte von der Gläubigerin — der Gerichtsstufe — zur Ableistung des Offenbarungs-eides geladen worden. Er leistete denselben am 22. April 1898 vor dem Amtsgericht in Znowogolam, indem er dabei ein Vermögensverzeichnis überreichte und beschwor. In diesem Verzeichnis ist die aus dem Vertrage vom 22. September 1897 herrührende Kaufgeldforderung nicht aufgeführt, trotzdem sie damals, wie der Angeklagte selbst zugiebt, mindestens noch in Höhe von 1800 Mark bestand. Der Angeklagte hat sich daher durch Ableistung des Offenbarungseides des wissenschaftlichen Meineides schuldig gemacht.

Er selbst giebt an, daß er bei Ableistung des Offenbarungseides der Ansicht gewesen sei, ein Restkaufgeld nicht mehr beanspruchen zu können, da er mit dem inzwischen verstorbenen Ehemann Behr mündlich vereinbart habe, daß er nach Ablauf des im § 4 des Vertrages stipulirten zehnjährigen Wohnrechts weiter auf dem Hofe wohnen bleiben solle und daß hierüber seine Restkaufgeldforderung in Wegfall kommen solle. Im Widerspruch hiermit hat er sodann aber behauptet, daß er die Forderung in dem Vermögensverzeichnis auf Anrathen der Frau Behr, jetzt verehelichte Rodenwald, beschwiegen habe. Diese habe ihm gesagt, er solle nur die Forderung nicht angeben, dann brauche er keinem dritten etwas davon zu geben. Diese Angaben werden von der Frau Rodenwald bestritten. Aus dem ganzen Verhalten des Angeklagten geht aber, wie die Anlage hervorhebt, klar hervor, daß derselbe nach einem wohlüberlegten Plane gehandelt hat, und von vornherein die Absicht hatte, die Forderung dem Zugreifen seiner Gläubiger, insbesondere, soweit seine Forderungen aus den Streitigkeiten mit Ulrich herrührten, zu entziehen, und daß die angeblich mündliche Abrede mit Behr von ihm nachträglich erfunden ist, daß er selbst vielmehr sehr wohl seine Forderung kannte und geltend zu machen bestrebt war. Er hat auch dem Arbeiter Schumann gegenüber wiederholt erklärt, daß er noch 600 Thaler von Frau Behr zu fordern habe. Der Angeklagte hat ferner nach seiner ersten verantwortlichen Vernehmung fortgesetzt den Versuch gemacht, Frau Rodenwald zu einem unwahren eidlichen Aussage zu seinen Gunsten zu bestimmen. Er hat sie fortgesetzt bearbeitet, sie sollte bei ihrer Vernehmung auszusagen, daß sie den Restkaufpreis bereits bei der Auflassung an ihn gezahlt habe, und er hat sie, als er erfahren hatte, daß sie der Wahrheit entsprechend ausgesagt hatte, wiederholt aus Verger darüber mißhandelt. Auch dem jetzigen Ehemanne der Frau Rodenwald gegenüber hat der Angeklagte, als Rodenwald seine Ehefrau zu ihrer Vernehmung nach Znowogolam begleitete, den Versuch gemacht, ihn zur Beeinflussung seiner Ehefrau zu seinen Gunsten zu bestimmen. Der Angeklagte bestreitet, einen Meineid geleistet zu haben, muß aber zugeben, jene Forderung von 1800 Mark nicht in dem Vermögensverzeichnis aufgeführt zu haben; er habe, wie er weitläufig auseinandersetzt, geglaubt, er habe dies nicht nötig gehabt, weil er die Forderung nicht mehr als sein Eigenthum betrachtete. Die Beweisaufnahme ergiebt die Schuld des Angeklagten. Die Geschworenen bejahen die nach dieser Richtung hin gestellte Frage, und der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und in die Nebenstrafen verurtheilt. Die den Geschworenen gestellte Frage wegen der versuchten Verletzung zum Meineide wurde von ihnen verneint und der Angeklagte dieserhalb freigesprochen.

Berlin, 6. Mai. Eine Anklage wegen Kindesunterdrückung wurde am Montag vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I gegen die Kellnerin Ehefrau Emma Biese und die unverheiratete Selene Hübner verhandelt. Das Biese'sche Ehepaar scheint sich schon seit Jahren nach einem Nachkommen. Im vorigen Jahre war Biese während des ganzen Sommers in einem Badeorte auf Mügen beschäftigt. An einem Septembertage erhielt er von seiner Ehefrau die freudige Mittheilung, daß ihm ein Sohn geboren worden sei. Auf der Stelle reiste der glückliche Vater nach Hause. Er traf die Wdwe. in der Wdwe. liegend an, neben ihr den Sprößling. Die Freude war groß, währte aber nicht lange. Das Kind verstarb nach 8 Tagen. Tiefbetrübt ging der Vater zum Standesamt, um den Tod des Kindes anzumelden. Der Standesbeamte machte nun bei Eintragung des Todesvermerks die Entdeckung, daß das Kind zweimal als geboren eingetragen war, einmal als der Frau Biese und einmal als in der Charite aufereheltig geboren. Er theilte dies dem Ehemann Biese mit und beide schloffen den Verdacht, daß hier ein falsches Spiel getrieben worden sei. Frau Biese gestand ihrem Ehemann gegenüber auch bald ein, daß sie, um ihm eine Freude zu machen, zu einer Täuschung gegriffen habe. Sie habe von der Hübner gehört, daß die in der Charite geborenen außereheltigen Kinder von den Müttern gern fortgegeben würden und es sei ihnen auch gelungen, auf diese Weise eines zu erhalten. Dann sei die Komödie mit ihm gespielt worden. Der Ehemann verzieh ihr, daß gerichtliche Nachspiel konnte

aber nicht ausbleiben. Der Gerichtshof verurtheilte die Ehefrau Biese zu 3 Monaten, die Hübner zu 2 Wochen Gefängnis.

**Bunte Chronik.**

— Ueber die Vertheilung der Liebesgaben in China ist von den deutschen Truppen gellagt worden. So viel der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ in China feststellen konnte, gingen die Liebesgaben durch Vermittelung des Nothen Kreuzes den verschiedenen Garnisonen wogonweise zu. Wie außerordentlich gewandt man aber die Gaben zu vertheilen mußte, mag die Thatsache darthun, daß man beispielsweise der Garde in Jangsun zu Weihnachten aus der Fülle der Gaben so viele echte „Henry Clay“ Zigarren zuwieb, daß jeder Mann etwa zehn dieser von ihm zweifellos laum ihrem Werthe nach gewürdigten „Kaudrollen“ erhielt, während ihm zweifellos eine Kiste weniger für Feinschmacker berechneter Zigarren viel größeres Vergnügen gemacht haben würde. Doch die Vertheilung der Garnison Jangsun war mit dieser Zigarrenvertheilung keineswegs erledigt, man fügte vielmehr für jeden Mann noch etwa 20 bis 25 Stahlfedern hinzu. Döse Jungen behaupten, daß auf jeden Mann auch noch ein Diefbogen und zwei Kloberts gekommen seien, doch muß ich diesen Vorwurf verschwenderrischen Umgehens mit Liebesgaben ganz entschieden als ungerechtfertigt zurückweisen. Von den unermeßlichen Liebesgaben an Bier und sonstigen Getränken ist leider recht wenig dahin gelangt, wohin es in erster Linie hätte gelangen sollen, nämlich nach Peking und Tsingtau. Wenn, wie mir von mehreren Offizieren versichert wurde, es thatächlich richtig ist, daß der ganzen deutschen Garnison Peking zu Weihnachten 4 Fässer Bier zugetheilt wurden, so ist dies einfach lächerlich. In Peking fanden etwa 8000 Mann, und ehe man diese mit vier Fässern anagerte, hätte man das Bier lieber lassen sollen, wo es war. Was aus den von einem offenbar echt deutschen Manne den Truppen gewidmeten Schaurbarbinden geworden ist, konnte ich leider nicht feststellen. Die Binden scheinen aber doch in die richtigen Hände gelangt zu sein, denn der wahrheitsliebende Berichterstatter lann den Lieben in der Heimat die sicherlich außerordentlich beruhigende Mittheilung machen, daß auch in China bis auf den heutigen Tag das gewaltige Wort „Eis erreicht!“ seine volle Gültigkeit hat. Nur wenige Märgler scheinen absichtlich eine unvorschriftsmäßige Varttracht einführen zu wollen.

— New York, 23. April. In seinen soeben erschienenen Erinnerungen aus den letzten vierzig Jahren weiß der amerikanische Kontrabandir Evans über den Kaiser Wilhelm manches Interessante zu erzählen. Evans, im amerikanischen Volk unter der Bezeichnung „Fighting Bob“ allgemein bekannt und beliebt, hatte als Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „New-York“ an der Kanaleröffnungsfeier in Kiel theilgenommen. Am Sonntag nach ihrer Anfunft, so berichtet der Admiral, begaben sich die Amerikaner an Bord eines deutschen Kriegsschiffes, wohin sie zum Empfang eingeladen waren. Evans führte dort mit einem deutschen Marineoffizier eine Unterredung in englischer Sprache. Sie unterhielten sich lebhaft über Marinefragen und entwickelten verschiedene Ansichten. Den Namen des Deutschen hatte Evans bei der Vorstellung nicht verstanden und er entging auch seinem Ohr, als der deutsche Kamerad ihn seiner Frau vorstellte, mit der sich dann Evans eine halbe Stunde gemüthlich unterhielt. Als Evans sah, daß viele andere Personen an Bord der Dame vorgestellt zu werden wünschten, empfahl er sich und ging in den Rauchsalon, wo Admiral Knorr ihn mit den Worten empfing: „Evans, der Prinz sagt, Sie seien ein good fellow (netter Kerl), und wünscht, daß der Kaiser Sie kennen lernt.“ Daraus erfuhr Evans, daß er sich mit dem Prinzen Heinrich und dessen Gemalin unterhalten hatte. Er schreibt: „Ich hatte mit zwei der liebenswürdigsten Menschen, die ich je traf, gesprochen, mit Prinz Heinrich und der Prinzessin Irene, ohne zu wissen, wer sie waren, und dabei hatte ich sicherlich in allem frei von der Aebor weg geredet. Ich habe sie nachher noch oft gesehen und verdanke manches ihrer Liebenswürdigkeit, und je mehr ich sie kennen lernte, desto mehr lernte ich sie bewundern. Ohne Zweifel verdanke ich es dem Prinzen Heinrich, daß mich sein Bruder, der Kaiser, nachher so besonders auszeichnete. Die Prinzessin besuchte mich mehrere male bei „New-York“ und 3igte sich stets interessiert und erfreut.“ Am Abend des 26. Juni waren der Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich und zehn Admirale die Gäste der Amerikaner an Bord der „New-York“. Evans hielt beim Empfang eine kurze Ansprache, worin er den Kaiser bat, ihm zu gestatten, sein neues Ruderboot, das Beste der amerikanischen Flotte, auf den Namen Viktoria Luise, der Tochter des Kaisers, taufen zu dürfen. Der Kaiser gewährte den Wunsch mit sichtbarer Freude, und hierauf brachte die Benennung des Bootes auf den Kaiser „three cheers and a tiger“ aus, wie es der Kaiser nach Evans Ansicht so hürrnisch wohl noch niemals zuvor gehört hatte. Der Kaiser meinte, die Kaiserin würde sich über die Episode sehr freuen, und erlichte für seine Gemalin um eine Photographie des Bootes und der Mannschaf. Das Dinner dauerte bis 1 Uhr Mitternacht, und dann wünschte der Kaiser die Maschinen der „New-York“ zu inspizieren. Der Kaiser sah in jeden Winkel hinein und ließ sogar eine der Maschinen auseinandernehmen, wobei er mit der Uhr in der Hand beobachtete, wie lange es dauerte. Auf Des zurückgekehrt, fragte der Kaiser, in wie kurzer Zeit die wasserdrichtigen Schotten geschlossen werden könnten. Evans erwiderte, bei Tage könnte es in 30 Sekunden geschehen, zur Nachtzeit aber würde es zwei Minuten dauern. Daraus wünschte der Kaiser eine Vorname des Experimentes. Evans ließ sofort das Signal zum Schottenschluß mit der „Sirene“ geben, doch es war nicht Dampf genug da, so daß die „Sirene“ nicht pfeifen wollte. Da sagte der Kaiser: „Sehen Sie, Kapitän, Sie können die Schotten nicht schließen.“ Evans erwiderte, der Kaiser möchte nur einen Augenblick warten, worauf er durch die elektrische Alarmglocke alle Mann klar zum Gesicht rief. In anberthalb Minuten, wie der Kaiser selbst feststellte, war die „New-York“ klar zum Gesicht, die Scheinwerfer in Aktion und alle Schotten geschlossen. Der Kaiser sagte laut, so daß jeder es hören konnte: „Kapitän Evans, kein Schiff kann in besserer Verfassung sein.“ Am 2 Uhr morgens verließ der Kaiser die „New-York“. Drei Stunden später wurde Evans aus dem Schlaf gerüttelt, mit der Nachricht, daß der Kaiser mit seiner Yacht „Meteor“, selbst das Steuer führend, vorbeifahre. Evans jagte schlaftrunken: „Um des Himmels willen, haltet ihn nicht auf.“ Er blickte durch das Fenster und sah den Kaiser in dem „Meteor“ zur Wehrfahrt segelnd in weissem Flanellanzug, so frisch, als ob er niemals im Leben ein Glas getrunken oder eine Zigarre geraucht

hätte.“ Evans schildert dann den Eindruck, den der Kaiser auf ihn gemacht habe. Er sagt, der Kaiser sei mit einer oder zwei Ausnahmen der „magnetische Mensch“, dem er im Leben begegnet sei, und den denkbar feinsten Gesellschaftler. An Vielseitigkeit des Wissens scheine er einzig dastehen. Evans erzählt, der Kaiser, dem zu Tisch Smithfelder Schinken vorgelegt wurde, habe sogar gewußt, wo Smithfeld liegt.

— Ein Universitätsprofessor zur Zwangsarbeit verurtheilt. Aus Warschau wird gemeldet: Unter großer Theilnahme der Vorleserwelt wurde hier die Verhandlung gegen den Diagnostiker und Professor an der Warschauer Universität Dr. Bieniec zu Ende geführt, der auf seiner eigenen Klinik ein unfittliches Altitat an einer Patientin verüben wollte. Der Professor wurde zum Verlust aller Bürgerrechte und zur Zwangsarbeit in Sibirien für die Dauer von 2 1/2 Jahren verurtheilt.

— Ein schöner Titel. Auf dem Theaterzettel einer Gastspielgesellschaft, die zur Zeit in der Hauptstadt eines kleinen deutschen Fürstenthums ihre Vorstellungen giebt, legt sich der Herr Direktor einen langbollen Ehrentitel bei; er fügt seinem Namen hinzu: „Inhaber des Präbikats für höheres Kunstinteresse für das deutsche Reich.“ Gemeint ist damit natürlich, daß der glückliche Inhaber eine Erlaubnis für Theatervorstellungen besitzt.  
— Folgender Heiratsgesuch veröffentlicht der „Neustädter Kreisbote“: „Herzliche Bitte. Verheiratheter Schneidermeister in bedrängten Verhältnissen sucht für einen seiner Söhne, Kavaller, passende Heiratspartie. Gewünscht 40 bis 50 000 Mark Vermögen, erforderlich aber mindestens 500! Offerten unter „Schulden“ postlagern.“ — Allem Anschein nach braucht der „Kavaller“ die Mindestmitgift von fünfshundert Mark, um seine Schnelberechnung zu begleichen!

Die neuen Reisepläne für die Monate Juni und Juli sind jetzt von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72 herausgegeben worden. Derselben sind sehr mannigfach und nach allen Himmelsgegenden gerichtet. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dem skandinavischen Norden gewidmet, nach welchem im Juni und Juli allein 7 größere und 4 kleinere Touren mit einer Dauer von 12 bis zu 43 Tagen angelegt sind. Die einzelnen Reisepläne sind von einander ganz verschieden. Es werden sowohl die nordischen Hauptstädte mit ihren interessanten Museen und Kirchen besucht, als auch die herrlichen hochinteressanten Thäler und Fjelden Norwegens, sowie die an pittoresken Landschaften reiche Küste von Westnorwegen mit seinen reichen Fjorden. Ferner fallen in die beiden Monate Reisen nach England, Schottland, Irland, Frankreich, nach den Balkanländern und nach Nordamerika zum Besuch der Ausstellung in Buffalo. Die illustrirten Reisepläne giebt Carl Stangen's Reise-Bureau kostenfrei aus.

**Büchermarkt.**

\* Nach der Böldingabe der Märznummer bietet „Die Kunst“ (München, Briemann, vierteljährlich 6 Mark) in ihrem neuesten (April) Heft noch wieder eine freudige Ueberraschung durch die dieses enthaltende, von zweundsanzig prächtigen (auch mehrfarbigen) Illustrationen begleitete Veröffentlichung über Otto Greiner, den Reichsgiecher und Lithographen, der trotz seines jugendlichen Alters bereits als ein Meister von internationalem Ruf gilt. Von „Nordischer Kunst in Paris 1900“ berichtet ein weiterer Aufsatz des Heftes unter dem Titel: „und dreißig Abbildungen.“ Als dritte größere Veröffentlichung des Heftes ist, von angewandter Kunst handelnd, die Arbeit „Ein modernes Milieu“ zu erörtern.

\* Im Verlage von U. Nath in Berlin erschien soeben wieder die 21. April d. J. berichtete Eintheilung und Standorte des deutschen Heeres (1 Mark). Das kleine Buch zeigt wieder in seiner Neuauflage die oft gerühmte Zuverlässigkeit und kann allen Interessenten bestens empfohlen werden. Außer den neuformirten bairischen Feldartillerieregimentern hat auch das Weidmännergeschicht und das Stasiatische Expeditionskorps Aufnahme gefunden.

\* Das Aprilheft der Zeitschrift „Kunstgewerbe für's Haus“, herausgegeben von G. von Sievers, Verlag von Otto Bienenkamp, Berlin W 35, ist in seiner Zusammenstellung so reichhaltig und eigenartig, daß es jedem Dilettanten eine wahre Fundgrube für originale, schöne Arbeiten sein dürfte. Die verschiedenartigsten Techniken finden darin durch stillgeredete Vorträge Berücksichtigung, und ganz besondere Freude werden allen fleißigen Dilettanten gewiß die beiden großen Musterbogen bereiten, die diesmal bemerkswerth reich und ergiebig sind. Kein Geringeres als Herr Direktor Peter Jess'n leitet mit einem interessanten Aufsatz „Das Buch als Kunstwerk“ das Heft ein.

\* Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgsmelt der Erde in Wilheim. — Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 Zentimetern mit ca. 24 feinen Anstichten aus der Gebirgsmelt auf Kunstdruckpapier. — Preis des Heftes 1 Mark. — Heft 2 (24 Folienseiten), Heft 3 (22 Folienseiten und 1 Do. peltseite). Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A. G., München, Raubochstraße 61a. — Der Verlag hebt hier die einbringliche Wirkung der einfach meisterhaften Landschaftsaufnahmen durch Wechsel der Druafarbe und erzielt dadurch Effekte, die aufs feinste den Charakter der dargestellten Gegenstände zum Ausdruck bringen. Kurz gesagt: Die uns zugangenen beiden Hefte dieses billigen und dabei vollen und schönen Prachtwerkes bringen wieder eine Fülle des Interessanten, Herrlichen und Neuen aus der Wilderwelt der Berge, und es verbindet den Dank der Natur- und Kunstfreunde, daß das junge Werk zu einem so außerordentlich niedrigen Preise dargeboten wird.

\* Praktische Gemisfärgerei von Johannes Bötner, Chefredakteur des Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 302 Abbildungen. Preis gebunden 3,50 Mk. — Verlag von Trovitsch & Sohn in Frankfurt a. M. Ober. Praktisches Lehrbuch des Spargelbaus von Johannes Bötner, Chefredakteur des Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage mit 56 Abbildungen. Preis 1,50 Mk. — Verlag von Trovitsch & Sohn in Frankfurt a. M. Ober. Innerhalb kurzer Zeit sind abermals Neuaufgaben dieser beiden beliebten und bewährten Schriften des bekannten Gartenchriftstellers notwendig geworden; wieder sind dieselben auf grund der neuesten Erfahrungen in der Gemisfärgerei bezw. im Spargelbau bearbeitet und vermehrt worden. Der große Vorzug, der allen Bötner'schen Büchern nachgerühmt wird, ihre wirklliche praktische Brauchbarkeit, ist auch den beiden vorgenannten in hervorragendem Maße eigen. Bötner steht mitten in der Praxis und ist als Leiter des „Praktischen Rathgebers“ in der Lage, alle Abhandlungen in der Praxis und Theorie zu verfolgen.

\* Die Stuttgarter Halbmonatschrift „Aus fremden Jungen“ bietet in ihren neuesten Heften viel, was besonders hervorzuheben zu werden verdient. Außer dem neuesten Roman von Emile Zo a „Arbeit“, ist vor allem ein Jhtlus von Erzählungen des russischen Dichters Maxim Gorki zu nennen, die uns eine ganz neue, sehr merkwürdige Sphäre des russischen Lebens eröffnen und mit einer erquickenden Frische und Anschaulichkeit geschrieben sind. Von den Beiträgen aus der nordischen Litteratur nehmen die erste Stelle die „Moforo-Novellen“ des schwedischen Schriftstellers Oskar Berwert ein. Viel Interessantes bietet auch die den Anfang jedes Heftes bildende Rubrik „Lose Blätter“, welche Proben der ausländischen Prosa und zahlreiche instruktive, literarische Artikel, Kritiken u. s. w. enthält.

Kunst und Wissenschaft.

Ägyptischer Papyrusfund. Ueber das Alter der Herstellung und des Gebrauchs von Papyrusrollen bietet eine neuentdeckte ägyptische Rolle neue Aufschlüsse...

Nach um 8 1/2 Millionen, in einem Jahre aber um 3 1/2 Milliarden Kilometer vorwärts. Die Entfernung des Sternes Mii der Cassiopea beträgt aber 785 000 mal die Entfernung der Erde von der Sonne...

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 7. Mai. Weizen unverändert, Käufer sehr zurückhaltend. Bezahlt wurde für inländischen weiß bezogen 766 Gr. 165 M. fein weiß 772 Gr. 180 M. per Tonne...

loco 48 - 54. - Taig loco 67, 60 per Mai - - - - - Wetter: Sonne. Paris, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen steigend, per Mai 19,85, per Juni 20,10, per Juli-August 20,50...

Burger Prince Geny 162,40 - 175 bez. Hamburg-Amerika. Padelf. 128,40 - 25 bez. Norddeutscher Lloyd 117,60 - 50 bez. Dynamit-Trust 164,40 bez. Italienische Rente 96,10 bez. Spanier 72 1/2 - 70 bez. Türkenloose 118,75 bez. 4 1/2proz. Chinese 81,25 bez. Russische Bank - bez. Anatolier 87,25 bez. - Tendenz: Schwachend.

Wien, 7. Mai. Ungarische Kreditaktien 691, 00, Oesterreichische Kreditaktien 688, 50, Franzosen 690, 50, Bombarden 93, 75, Eisenbahn 508, 00, Oesterreichische Papierrente 98, 50, 4proz. ungarische Goldrente - - - Oesterreichische Kronenrente - - - Ungarische Kronenrente 98, 15, Marknoten 117, 58, Bankverein 486, 00, Tabakaktien 299, 50, Länderbank 418, 50, Thüringer Loose 109, 50, Südbahnen Akt. - - - - - Brigger - - - Alpine Montan 461, 50. - - - - - Pest.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Mon nach. Lists shipping companies and their routes.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.

6. Wohlfahrts-Lotterie. Loose à Mk. 3.30. Ziehung 31. Mai u. folgende Tage in Berlin. Hauptgewinne: 100000, 50000, 25000, 15000, 2 à 10000 = 20000, 4 à 5000 = 20000, 10 à 1000 = 10000, 100 à 500 = 50000, 150 à 100 = 15000, 600 à 50 = 30000, 16000 à 15 = 240000. Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, Nürnberg u. München.

Wetterfester Dachkautschuk, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc. Max Finger & Co., Breslau. Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechsiederel.

Continental PNEUMATIC. Für jedes Fahrrad die beste Vereisung. Man verlange stets diese Marke. Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Arbeitsmarkt. Junger Comtoirist, in Bromberg, Maschinenreiber, sucht für einige Stunden täglich Nebenbeschäftigung. Gef. Angeb. u. A. R. a. b. Geschäfts. dies. Ztg.

Stapler Norddeutsche Holzindustrie. Torfmeister evtl. mit eigener Maschine zu dauernder Beschäftigung sofort gesucht. D. W. 11 an b. Geschäftsst. b. Ztg.

Kinderloser Hauswart, der die meiste Tageszeit zu Hause bleibt, find. gegen freie Wohnung Stellung bei J. Sandmann, am Wollmarkt.

Arbeitsburschen verlangt Grunewaldsche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Grundstücks-Verkauf! Meinen Besitz Jakobstr. Nr. 2, bestehend in Wohnhäusern u. Bauplätzen, beabsichtige ich zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark. Hypotheken fest. Ford. Curant.

Für Bäcker! Meine vollständig eingerichtete Bäckerei nebst Laden u. Wohnst. seit 10 Jahren mit allerbestem Erfolge betrieben, im Mittelpunkte des Marktes zu Labischin gelegen (Gehaus) zu vermieten evtl. unter günstigen Bedingungen per 1. Oktober 1901 zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Eigentümer Sigismund Lewin aus Berlin, p. Adr. Isidor Lewin, Schuhgeschäft in Labischin vom 10. bis 25. Mai. (102)

1 Brennabor Straßenrenner wie neu erhalten, sehr billig auch auf Abzahl. zu verk. bei O. Lehming, Kornmarktstraße 1 u. 2.

Zu verkaufen: Sämtlich fast neue Zubehör zu einem Badofen, 1 fast neuen Patent-Feldschengas, Tragkr. 60 Str. geacht, ferner mehrere gut erhalt. Türen, Fenster und Trepp. (245) C. Bratke, Danzigerstr. 53. Radf.-Anzug vst. Thorerstr. 1.

Wohnungs-Anzeigen. Ein Laden nebst Wohnungen vom 1. Oktober d. Js. zu verm. Frau Adam, Brühlstraße 9. Wilhelmstraße 52 ist ein kleinerer Laden mit Wohnung, Werkstätte u. gr. Neben- u. Nebenzimmer zu vermieten. Auch eignet sich die Wohnung zu anderen Gewerzwecken. (25) Prinzenstr. 8a u. Feldstr. 64 ist der Laden, in dem seit 4 Jahren ein recht flott Colonial- u. Material-Gesch. betrieb. wird, mit angrenzender Wohnung vom 1. Juli cr. anderv. zu vermieten durch L. Schick, Feldstraße 21.

Danzigerstraße 136 2 herrschaftliche Wohnungen II. Etage 5 Zimmer und Zubehör III. Etage 4 Zimmer und Zubehör eventuell II. und III. Etage zusammen 9 Zimmer und Zubehör, eb. auch Garten, p. 1. Oktober cr. zu vermieten. (249) Bahnhofstraße 72 ist eine herrschaftl. Wohnung, I. Etage, bestehend aus 5 Zimm., Loggia, reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. In erf. im Expeditions-Komtoir. (850) Danzigerstr. 44 sind zu verm. 1. Juni auch später 3 Zimmer, Küche mit Kochherd u. Gasofen sowie r. Zubeh., Gartenantheil u. Laube, auch Burstenhube und Pferdebestall. (M. Schilling.) 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. Ausf. erf. Schmidt, Elfsabesthr. 42a. Eine herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Zubehör, Gartenantheil vom 1. Oktober d. Js. zu verm. (249) C. G. Bandelow. Wilhelmstr. 12, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zub. sofort oder später zu vermieten. Verlegungs- herrsch. Wohnung II. Etage, 5 Zimmer etc. per 1. Oktober zu vermieten. Ad. Viktoriastraße 8, I. rechtl. Bel- Etage, Salon, 4 Zimm., Küche, Mädchenstube, Speisekamm. u. sämmtl. Zub. Verfertigung nachmittags 3-5 Uhr. Ferner Stallung für 10 Pferde, Wagenremise, gr. Schuppen und Hofraum, Berlinerstraße 5. Kaiserstrasse 9 Wohnungen und 1 möblirtes Bord.-Parterrezimm. z. verm. 3 gr. Zimmer m. all. Zubeh. v. 1. Juli z. verm. Danzigerstr. 47a, 1 Tr. Bestk. b. 11-1 Uhr u. 1/2-6 Uhr. Mauerstr. 12 gr. hll. Werkst. statt, Schuppen, Comp., Einfahrt per 1. Okt. zu verm. M. Radv. Große trodrene Lagerräume zu verm. Schultz & Winemer. 1 Lagerplatz m. massiv. Schupp. p. 1. Okt. u. 2 Pferde- ställe z. 2 u. 3 Pferden mit Burstenhube v. 1. Juli eentl. 1. Oktober zu vermieten. (245) C. Bratke, Danzigerstr. 53, I. Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Pen. Mittelstr. 16 pt. Ein junger Mann als Mitbewohner wird gef. Walle Pen. Wilhelmstr. 4, u. r. 2 Tr.

Am 6. d. Mts. wurde uns ein Mädel geboren. (4786) Carl Roeser und Frau geb. Mähling. Langfuhr.

Verlobt: Frä. Ilse Kahl mit Hrn. Herbert Behn. Reichlin von Melbegg, Berlin-Meran. — Frä. Margarete Haack mit Hrn. Dr. phil. Martin Lieb, Berlin-Charlottenburg.

Geboren: Ein Sohn: Herr Leopold Stöckel, Steglitz. — Eine Tochter: Frä. Luise Stöckel, Magdeburg. — Frä. E. Strumbf, Siemera.

Verstorben: Fr. August Donner, Königsberg i. Pr. — Fr. Friedrich Kühne, Gr. Rodensleben. — Fr. Joseph Henke, Glogau. — Fr. Albert Erleht, Glogau. — Fr. Albert Pörschke, Miltzsch. — Frau Emma Henschel geb. Brüncke, Magdeburg.

Schlesener Ges.-Verein. Chorstunde nicht Montag, sondern Sonnabend, d. 11. d. M.

Schwester für Frauen- und Wochenspflege Wöchnerinnen-Inst. Töpferstr. 9. Unbemittelte Ehefrauen werden unentgeltlich aufgenommen. (247)

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfielt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe. Junge Damen zur Erlernung der Schneiderkunst können sich melden.

Advertisement for hats, featuring an image of a hat and text: 'Sie kaufen Herren- und Knaben-Hüte am besten u. billigsten in hundertfacher Auswahl bei Max Zweiniger, Theaterplatz Nr. 4.'

6. Wohlfahrts-Geld-Lotterie. Ziehung 31. Mai bis 5. Juni 1901. 16870 Gewinne = 575 000 Mark. Hauptgewinne: 100 000 M., 50 000 M., 20 000 M. u. f. w. Originallosse à 30 Pf. Porto und Liste 30 Pf. extra = 3.60 Mark verf. Eduard Reiss, Bankgeschäft, Braunschweig.

Wohnungs-Anzeigen

Zu mieten gesucht in ruhiger vornehmer Hause Wohnung von 3-4 Stuben mit Badezimmer zum 1. Juli, spätestens 1. Oktober. Erwünscht Stall für 4 Pferde. Anerbieten mit Preisangabe zu richten unter D. N. 151 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 8 Zimmern m. Balkon, elektr. Beleucht., Gas- u. Wasserlsg., 2 Kich., 2 Speise-, 2 Bade- u. Mädch., 2 Stub. u. a. W. auch Pferdest. i. ganz. d. getr. 3 u. 53imm. v. 1.10. d. J. i. m. Hause Scheinlsg. 183. b. M. C. Andrea, Schwebenbergr. 141. Weg. Verf. ist die Wohnung des Bauinspektors B., 6 Zimm., 3 Kamm., viel Aubeh., 3.1. Juli zu vermieten. Töpferstraße 7.

MöBEL-FABRIK Otto Pfefferkorn BROMBERG. Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse. Atelier für complete Wohnungseinrichtungen. Möbel in allen Holz-Arten. Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren. Teppiche. \* Portièren.

Fahrräder können nur auf Kosten der Güte zu enorm billigen Preisen abgegeben werden. Ich führe nur erstklassige Marken, wie 'Greif', 'Cito' und 'Stern', welche sich durch ganz besonders leichten Lauf u. Haltbarkeit auszeichnen, und offerire dieselben recht preiswerth, auch gegen Theilzahl. Alte Räder werden in Zahlung genommen. Germania-Haus. In h.: S. Linsky, Friedrichstrasse 35. Jeder Käufer erhält auf Wunsch eine Unfallversicherung gratis. — Reparaturen sämtl. Marken in eigener Werkstatt.

Früh. Spargel pro Pfd. 75 Pfg. fr. engl. Gurken, Ananas, frische Walmeier, Malteser, Stollm. Plind. Bücklinge empf. Carl Gause. Victoria-Hôtel Große Kriebel Kriebelsuppe. (4777) Königsbg. Schönbuscher Bier. Münchener Löwenbräu.

Rebbraten, Poularden, junge Hühner! junge Tauben! frische Gurken, frische Spargel, frische Ananas, fr. Waldmeister. Cons. — Weine — echte Liqueure empfielt, versendet in bester Güte pünktlichst 488 Danz.-Str. 164 Emil Mazur, Fernspr. 216.

Feuerwerkskörper fertigt an u. empf. R. Podschun, Frankenstr. 11b.

Reiterfest zu Bromberg am 9., 10. und 12. Mai 1901. PROGRAMM. 1. Herold. 2. 4 faches Tandem-Fahren. 3. Herren-Quadrille. 4. Die verliebte Schildwache. 5. Voltige am galoppirenden Pferd. 6. Jeu de rose. 7. Gymnastische Uebungen. 8. Herren- und Damen-Quadrille. 9. Ein fideles Frühstück. 10. Jeu de barre. 11. Schulleiten. 12. Leben in der Pussta. Pausen von 5 und 15 Minuten. Esmeralda oder ein Tag in den Pyrenäen. Grosse Pantomime mit ungarischen und spanischen Tänzen. Das Programm ist für alle 3 Tage gleich. Anfang 8 Uhr abends. Ende nach 11 Uhr. Das Fest findet in der Reithahn I des 2. Pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17 statt. Eingang durch Thor VI neben dem Offizier-Kasino, gleich hinter dem Eisenbahn-Übergang an der Danzigerstrasse. Das Rauchen in der Reithahn ist strengstens verboten. Buffet am Eingang. Von 11 Uhr abends an stehen Wagen der Strassenbahn für alle Linien zur Rückfahrt bereit. Preise der Plätze im Vorverkauf. Logensitz 5,00 Mk. Parquet, vorderen 9 Reihen (nummerirt) 4,00 Mk. Parquet, hinteren 5 Reihen (nummerirt) 3,50 Mk. Erster Platz (nummerirt) 3,00 Mk. Zweiter Platz (nummerirt) 2,00 Mk. Preise der Plätze an der Abendkasse. Logensitz 6,00 Mk. Parquet, vorderen 9 Reihen (nummerirt) 4,50 Mk. Parquet, hinteren 5 Reihen (nummerirt) 4,00 Mk. Erster Platz (nummerirt) 3,50 Mk. Zweiter Platz (nummerirt) 2,50 Mk. Der Vorverkauf findet vom 3. Mai ab täglich von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, und zwar für alle Vorstellungen, im Civilcasino Danzigerstrasse 161a, statt. Von 5 Uhr nachmittags an wird am Eingang des Civilcasinos durch Anschlag bekannt gegeben, ob für den betreffenden Tag Abendkasse stattfindet oder nicht, und wieviele Eintrittskarten noch verkäuflich sind. Die Abendkasse befindet sich am Thor 6 der Artillerie-Kaserne. Der Reinertrag ist für den Vaterländischen Frauenverein zu Bromberg und die Bromberger Armen bestimmt. Eintrittskarten zu den hinteren Parquetreihen und zum ersten und zweiten Platz für die Generalprobe und die drei Hauptaufführungen sind auch zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes, der Konditorei von Reid (Danzigerstrasse 5), dem Blumenladen von Ross (Danzigerstrasse 162) und den Cigarrengeschäften von Werner (Danzigerstrasse 12) und Krüger & Oberbeck (Ecke Bahnhof- und Rinkauerstrasse). Bromberg, im April 1901. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Zur Feier des Fünfzigjährigen Jubiläums des Königl. Realgymnasiums, ehemals Städtischen Realschule, zu Bromberg findet Sonnabend, den 11. Mai 1901, abends 8 Uhr in Patzer's Sälen ein Festcommers und Sonntag, den 12. Mai 1901, mittags 2 Uhr in der Loge ein Festessen statt. — Alle ehemaligen Schüler der Anstalt werden zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten freundlichst eingeladen und gebeten, die Eintrittskarten hierzu bei dem Vorsitzenden des Festausschusses Wilhelm Vincent, Friedrichspl. 16/17 abzuholen. Festbeitrag zum Commers 50 Pf. Gedeck zum Festessen 3,50 Mk. Am Freitag, den 10. Mai, abends nach der Festvorstellung gemütliches Beisammensein bei einem Glase Bier im Saale des Psochorhauses. Das Comité. I. A. Rudolph Zawadzki, Wilhelm Vincent, Dr. Kuhse, Richard Ménard, E. Höhnel.

Zerlegbare Sprungfederamatratze D. R. G. M. Morpheus D. R. G. M. mit Zugfederkante. (146) Alleinherstellungsrecht und Verkauf für den Regierungsbezirk Bromberg Franz Krüger, Möbelfabrik, Bromberg, Wollmarkt 3.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten Wilhelmstraße 5. (250) Morgen Donnerstag, den 9. Mai: Concert. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

V. B. K. V. Das Stiftungsfest des Vereins wird am Sonnabend, d. 11. Mai durch ein großes Konzert und Familienkränzen im Bartz'schen Saale gefeiert. Anfang 8 Uhr abends. Gäste sind willkommen! Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Concordia. Abends 8 Uhr im herrl. Concordia-Garten Große Spezialitäten-Vorstellung mit brillantem Programm. Les trois Gazelles. Die drei Pariser Beautés. Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr.

Die diesjährige Theater-Saison des Patzer'schen Sommertheaters beginnt am 26. Mai (Pflingten). Das Repertoir umfasst Oper, Operette sowie Ausstattungsspielen. Verantwortlich für den politischen Theil: J. Gollasch, für Solales, Prologisches und Bunte Chronik: B. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. Carl Reichardt, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. Jansen, sämtl. in Bromberg.

1 großes neues Wohnhaus in der Altstadt, mit Hofraum, Saalungen u. sehr schönem Garten unterm. in günstiger Lage. Bed. u. g. unterm. Off. unt. T. D. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeitsmarkt Für die Reise und Komtoir findet ein junger Mann vom Jag. Wolf Tilsiter, Bromberg. Lehrling z. sof. Eintritt h. wöchentl. Vergüt. gesucht. L. Basilius, Photograph. Mächterner Kutscher, der mitarbeitete, gesucht (4795) Eilsabethstraße Nr. 40. Ein gewandter zuverlässiger Hausdiener gesucht bei Julius Brillen, Bojenerstr. 30. 1 kräftigen Laufburschen verlangt von sofort Emil Chaskel, Friedrichstr. 57. Saub. h. l. Mädch., auch 15 jähr. empf. Fr. Lücke, Bahnhofstr. 19.

Hohenzollern-Quelle. Täglich frischer Anstich Eist Berliner Weißbier vom Jag. Für Sammler. 1 Affinat, datirt vom 24. Oktober 1792 (dem ersten Jahre der französi. Revolution), vorzüglich erhalten, mit Wasserzeichen (8:12 cm) ist käuflich zu erwerben. Ges. Anfragen unter 57 S. E. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrn-Fahrräder sind wegen Krankheit des Fahrers billig zu verkaufen; auch kann ein Herrenrad gegen ein Damenrad vertauscht werden. Bromberg, Sehneferstr. 40, Hof. Weg. Umzug Schreibst. u. Stuhl (Diplomat) zu verf. Anfr. erb. u. J. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Thomas Goodson, Ingenieur, Etabliert 1860. Berlin, Eichhornstr. 11. \* Bromberg, Danzigerstr. 16/17. Technisches Bureau. Ausführung von Be- u. Entwässerungs-Anlagen für ganze Städte und Grundstücke aller Art, sowie von Gas-, Heizungs- und Entlüftungs-Anlagen. Billigste Preise. Sorgfältigste Ausführung. Bequemste Zahlungsbedingungen. Alleiniger bevollmächtigter Vertreter am Ort Herr Architect F. Weidner.

Junger Mann wünscht (250) Schreibunterricht. Gef. Off. u. M. V. a. d. Geschäftsst. Unterprim. des Kpl. Gym. sucht Nachhilfestunden zu erhalten. Gef. Offerten unter M. N. 12 an d. Geschäftsst. d. Ztg. Verloren auf dem Wege vom Hauptbahnhof bis zur Mittelstr. ein Notizbuch. Abgab. gegen Finderlohn i. d. Geschäftsst. d. Ztg. Terrier, weiß, linke Kopfseite schwarz, zu verkaufen. Gef. Belohnung abzugeben. Danzigerstr. 148, p. r. 9-10 000 Mk. sind z. erlösen. Stelle a. 1 hief. Grundst. zu vergeben. Zu erf. i. d. Geschäftsst. Sichere Hypothek von 14 000 Mk. zu 5% auf ein h. g. Grundst. wird zu bebieren gesucht. Offert. unter A. S. 15 an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Deutscher Reichstag.

90. Sitzung vom 7. Mai.

Das Haus ist möglich besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratsbüro: Graf von Posadowsky, von Gohler, Freiherr von Nichteusen u. a.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Abgg. Herold und Genossen (Zentrum):

1. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Vorarbeiten der Pferde für militärische Zwecke auch in diesem Jahre wieder in weitem Umfange während der Saatzzeit stattgefunden haben?

2. Ist der Herr Reichskanzler bereit, in Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Betrieb dahin zu wirken, daß diesem Uebelstande für die Zukunft abgeholfen werde, und die Vorarbeiten auf andere als die Saat- und Erntezeiten anberaumt werden?

Auf die Frage des Präsidenten erklärt Kriegminister von Gohler sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) begründet die Interpellation. Die Landwirtschaft wird stärker als alle andern Berufsstände zu den Militärlasten herangezogen. Sie thut dies aber gerne aus Patriotismus und weil sie weiß, daß es so sein muß.

Auf die Frage des Präsidenten erklärt Kriegminister von Gohler sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) begründet die Interpellation. Die Landwirtschaft wird stärker als alle andern Berufsstände zu den Militärlasten herangezogen. Sie thut dies aber gerne aus Patriotismus und weil sie weiß, daß es so sein muß.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Herold (Zentrum) erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

freilich erklärt, daß eine Explosionsgefahr in Griesheim nicht bestünde, aber dies steht mit den Thatsachen in Widerspruch.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ueber die Ursachen des Unglücksfalls ist eine Untersuchung eingeleitet, die natürlich noch nicht abgeschlossen sein kann.

nicht inne gehalten. Das Unglück in Griesheim hat wieder mal gezeigt, wie Recht die Sozialdemokraten hatten, als sie forderten, daß auch Arbeiter zu den Fabrikinspektionen herangezogen würden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist auch davon gesprochen worden, daß in der Bauerischen Fabrik in Oberfeld Pitrin explodiert ist.

digkeit gethan hat. Dasselbe können Sie auch in bezug auf unsere Missionare annehmen. Sämtliche Konsularbehörden sind angewiesen, den Missionaren aufs freundlichste beizustehen.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.

Der falsche Weg.

Novelle von Ernst Epstein.

(Schluß.)

Draußen von der tannenumwachsenen Dorfweide scholl fröhlicher Kinderlärm. Bei dem Schall dieser frischbelaubten Stimmen, die aus der Ferne saß wie künftige Klänge, packte den Unglücklichen die helle Avefennung.

„Bitte, rücken Sie sich einen Stuhl heran! Ich möchte recht leise reden. Und noch eins: fallen Sie mir doch ja nicht ins Wort! Mein Bekenntnis wird mich ohnehin nicht kosten.“

„Das klang feierlich und aufregend genug. Hundert Vermuthungen kreuzten sich hinter Olgas Stirn. Keine aber reichte an das heran, was sie jetzt von den dumpfmurmehnden Lippen des Reumüthigen zu hören bekam.“

Leo erzählte ihr alles, — seine maßlose Bein, seine leuchtende Nachgieg und den scheußlichen Plan, durch den er die Fabel von ihrer Standhaftigkeit widerlegen wollte.“

„Olgas erröthete und erblaste fortwährend. Ihre Züge verzerrten sich.“

„Und dann kam die entscheidende Stunde,“ fuhr Leo fort, „da ich aus eigener Anschauung mich überzeugen mußte, daß Kunitz kein Feind erreicht hätte. Ich sah in der Weißblatlaube und sah, wie Sie voll zärtlicher Inbrunst an seine Schulter sanken.“

„Nach zwei Minuten erschien Olga. Ihre Gesichtszüge waren von ernster Freundlichkeit. Ein leiser Zug um den Mund sprach von glücklicher verwundener Kämpferin und Schwierigkeiten.“

„Die Worte Olgas trugen so sehr den Stempel echter Wahrhaftigkeit und fügten sich so ungezogen zu dem, was Leo beobachtet hatte, daß es eines ferneren Beweises für ihn nicht bedurfte.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

selbst erstrebte, hochherzig und natürlich erschienen war. „Sie haben mich rufen lassen...“

„Ich weiß nicht, was Sie ganz ohne Rückhalt nennen.“

„Bitte, rücken Sie sich einen Stuhl heran! Ich möchte recht leise reden. Und noch eins: fallen Sie mir doch ja nicht ins Wort! Mein Bekenntnis wird mich ohnehin nicht kosten.“

„Das klang feierlich und aufregend genug. Hundert Vermuthungen kreuzten sich hinter Olgas Stirn. Keine aber reichte an das heran, was sie jetzt von den dumpfmurmehnden Lippen des Reumüthigen zu hören bekam.“

Leo erzählte ihr alles, — seine maßlose Bein, seine leuchtende Nachgieg und den scheußlichen Plan, durch den er die Fabel von ihrer Standhaftigkeit widerlegen wollte.“

„Olgas erröthete und erblaste fortwährend. Ihre Züge verzerrten sich.“

„Und dann kam die entscheidende Stunde,“ fuhr Leo fort, „da ich aus eigener Anschauung mich überzeugen mußte, daß Kunitz kein Feind erreicht hätte.“

„Nach zwei Minuten erschien Olga. Ihre Gesichtszüge waren von ernster Freundlichkeit. Ein leiser Zug um den Mund sprach von glücklicher verwundener Kämpferin und Schwierigkeiten.“

„Die Worte Olgas trugen so sehr den Stempel echter Wahrhaftigkeit und fügten sich so ungezogen zu dem, was Leo beobachtet hatte, daß es eines ferneren Beweises für ihn nicht bedurfte.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Wetter-Aussichten. 9. Mai: kühl, wolfig, lebhaft Winde. Regenfälle. 10. Mai: Wolfig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, windig. Strichweite Regen. 11. Mai: Wenig verändert, Regenfälle.

Der Ausdruck in Leo's Antlitz wurde mit jedem Augenblick räthselhafter. „Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

„Der Ausdruck in Leo's Antlitz wurde mit jedem Augenblick räthselhafter.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

„Der Ausdruck in Leo's Antlitz wurde mit jedem Augenblick räthselhafter.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

„Abg. Dr. Wagemann (Zentrum) bedauert es, daß das christliche England selbst Missionare nicht geschont habe, obwohl sich doch stets herausgestellt habe, daß die Missionare schuldlos seien.“

15. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 20. April bis 15. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery results for the 4th class, 204th drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

15. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 20. April bis 15. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery results for the 4th class, 204th drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

15. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 20. April bis 15. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery results for the 4th class, 204th drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

15. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 20. April bis 15. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery results for the 4th class, 204th drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

Advertisement for 'Damen- und Kinderkleider' (Women's and Children's Clothing) by Alma Eichstädt, featuring various styles and fabrics.

Advertisement for 'Anzugstoffe' (Suits) by Max Niemer, highlighting quality and variety of fabrics.

Advertisement for 'Für Inker' (For Inker) featuring 'Bienengeräte' (Beekeeping equipment) and 'Kunstwagen' (Artistic cars).

Advertisement for 'Massenvorräte' (Large stocks) of 'Gemüse- u. Blumenpflanzen' (Vegetable and flower plants) by Jul. Ross.

Advertisement for 'Emma Dumas' (Neue Pfarrstrasse 2) featuring 'Modellhüte' (Model hats) in various styles.

Advertisement for 'Paul Böhm' (Gr. Vartelice) featuring 'Tischlerarbeiten' (Carpentry work) and 'Bautischlerei' (Cabinet making).

Advertisement for 'Ernst Schmidt' (Bahnhofstr. 93) featuring 'Gummi' (Rubber) products like hoses and tires.

Advertisement for 'Die Chemische Wasch-Anstalt' (The Chemical Washing Plant) by W. Kopp, offering laundry services.

Advertisement for 'Wohlfahrts-Geld-Lotterie' (Welfare Money Lottery) with a prize of 575,000 Mark.

Advertisement for 'Zur Bau-Saison' (For the Building Season) by August Appelt, offering building materials.

Advertisement for 'Grösstes sortirtes Lager' (Largest sorted warehouse) by August Appelt, listing various building materials.

Advertisement for 'Dampf-Kaffee' (Steam Coffee) by Campinas, featuring high-quality coffee beans.

Advertisement for 'Gimbeer- u. Kirsch-Syrup' (Ginger and Cherry Syrup) by Robert Pohl.

Advertisement for 'Gunder-Bräu!' (Gunder Beer!) by Robert Pohl, highlighting its unique flavor.

Advertisement for 'Obstweine' (Fruit wines) by Robert Pohl, featuring various fruit-based beverages.

Advertisement for 'Otto Hansel' (Mittelstr. 2) featuring 'Doffere' (Doffere) and other products.

## Etablissement Oplawitz

Haltestelle der Kleinbahn.

Ich empfehle dem geehrten Publikum aus Bromberg mein bestens eingerichtetes, am Ufer der Brahe gelegenes

### Gartenlokal

mit herrlicher Aussicht.

Saal für Familien, Gesellschaften und Vereine.

Aufmerksame Bedienung. -- Mässige Preise.

1 Tasse Kaffee . . . . . 20 Pf.

Kaffeekekuchen (eigenes Gebäck) à Portion 10 Pf.

Helle und dunkle Biere,

☞ sowie sonstige Erfrischungen zu soliden Preisen. ☞

Kegelbahn zur gefälligen Benutzung.

Hochachtend

Emil Stengel in Oplawitz.

### Wilhelm Weber

„Grabinawäldchen“ bei Crone a. Br.

empfiehlt dem geehrten Publikum sein in herrlicher Umgebung gelegenes

☞☞☞ Restaurant ☞☞☞

Für Festlichkeiten habe einen geräumigen Saal zur Verfügung.

Kalte und warme Speisen, sowie Getränke und andere Erfrischungen zu jeder Tageszeit.

### Kleinbahn-Restaurant Witelno

Inhaber: Ernst Nentzel

empfiehlt dem reisenden Publikum seinen

☞ schattigen Garten nebst Kegelbahn ☞

sowie **Tanzsaal** zur gefälligen Benutzung.

Für aufmerksame Bedienung, sowie **gute Speisen** und **Getränke** wird Sorge getragen.

Bitte aufbewahren!

## Bromberger Kreisbahnen.

# Fahrplan

der

## Betriebs-Züge

auf den Strecken

Crone a. Br.—Bromberg

Bromberg—Wierzchucin und

Crone a. Br.—Nakel

und der

## Sonntags-Sonderzüge

zwischen Crone a. B. und Bromberg

und

zwischen Bromberg und Oplawitz

bezw. Mühlthal

vom 12. Mai bis 15. September einschliesslich.

Otto Grunwald Bromberg

I. Betriebszüge.

Bromberg-Crone a. Br. und zurück.

Zug 2	Zug 4	Zug 6	Stationen			Zug 1	Zug 3	Zug 5
8 10	2 30	8 20	ab	Bromberg	an	7 15	12 30	6 30
8 30	2 50	8 40	↘	Oplawitz	↗	6 56	12 11	6 11
8 39	2 59	8 49	↘	Mühlthal	↗	6 47	12 02	6 02
8 54	3 14	9 04	an	Marthashaussen	ab	6 31	11 46	5 46
8 57	3 17	9 07	ab	Marthashaussen	an	6 28	11 43	5 43
9 05	3 25	9 16	↘	Wtelno	↗	6 20	11 35	5 35
9 15	3 35	9 25	↘	Goscieradz	↗	6 11	11 26	5 26
9 21	3 41	9 31	↘	Moltke-Grube	↗	6 05	11 20	5 20
9 26	3 46	9 36	↘	Stopka	↗	5 59	11 14	5 14
9 30	3 50	9 40	↘	Okollo	↗	5 56	11 11	5 11
9 40	4 00	9 50	an	Crone a. B.	ab	5 45	11 00	5 00

Crone-Nakel u. zur. | Bromberg-Wierzchucin u. zur.

Zug 13	Stationen	Zug 14	Zug 8	Zug 10	Zug 12	Stationen	Zug 7	Zug 9	Zug 11
4 25	ab Crone a. B.	an 5 52	4 55	10 48	7 30	ab Bromberg	an 7 50	7 50	6 57
4 35	↘ Okollo	↗ 5 42	5 15	11 09	7 51	↘ Oplawitz	↗ 7 31	7 31	6 37
4 39	↘ Stopka	↗ 5 33	5 24	11 21	8 03	↘ Mühlthal	↗ 7 22	7 22	6 28
4 51	↘ Moltke-Grube	↗ 5 33	5 39	11 40	8 22	an Marthashs.	ab 7 06	7 06	6 12
4 59	↘ Goscieradz	↗ 5 27	5 45	11 45	8 25	ab Marthashs.	an 7 03	7 03	6 07
5 13	↘ Bütkenwalde	↗ 5 09	6 00	11 59	8 39	↘ Mochel	↗ 6 50	6 50	5 54
5 19	↘ Witoldowo I	↗ 5 03	6 07	12 07	8 47	↘ Woynowo	↗ 6 42	6 42	5 46
5 30	↘ Witoldowo II	↗ 4 50	6 19	12 19	8 59	↘ Wilhelmstort	↗ 6 30	6 30	5 34
5 42	↘ Hohenfelde	↗ 4 38	6 30	12 30	9 10	an Kasprowo	ab 6 18	6 18	5 22
5 55	↘ Trzementowo	↗ 4 21	6 34	12 38	9 13	ab Kasprowo	an 6 15	6 15	5 19
6 05	an Kasprowo	ab 4 10	6 45	12 49	9 24	↘ Trzementowo	↗ 6 05	6 05	5 09
6 18	ab Kasprowo	an 4 01	7 12	1 16	9 49	↘ Slupowo	↗ 5 40	5 40	4 44
6 25	↘ Goncerzewo	↗ 3 55	7 20	1 24	9 58	↘ Moritzfelde	↗ 5 31	5 31	4 35
6 38	↘ Teresin	↗ 3 47	7 24	1 28	10 02	an Bachwitz	ab 5 26	5 26	4 30
6 46	↘ Michalin	↗ 3 38	7 25	1 30	—	ab Bachwitz	an 5 25	—	—
6 56	↘ Gumnowitz	↗ 3 28	7 31	1 35	—	↘ Fünfeichen	↗ 5 19	—	—
7 07	↘ Suchary	↗ 3 17	7 36	1 40	—	↘ Falkenthal	↗ 5 14	—	—
7 17	↘ Karnowke	↗ 3 07	7 44	1 48	—	an Lindenwald	ab 5 05	—	—
7 28	↘ Wertheim	↗ 2 56	7 53	1 57	—	ab Lindenwald	an 5 03	—	—
7 35	↘ Trzeciewnica	↗ 2 49	8 05	2 09	—	↘ Falkenthal	↗ 4 55	—	—
7 49	an Nakel	ab 2 35	8 10	2 14	—	↘ Fünfeichen	↗ 4 50	—	—
1) Zug 7 u. 8 der Strecke Brombg.-Wierzchucin verk. alle Tage, ausgenommen Sonnabends.			8 14	2 18	—	an Bachwitz	ab 4 45	—	—
2) Zug 9, 10, 11 u. 12 verkehren nur Sonnabends			8 18	2 22	10 03	ab Bachwitz	an 4 44	5 25	4 29
			8 33	2 37	10 18	↘ Rohrbeck	↗ 4 30	5 11	4 15
			8 41	2 45	10 26	an Wierzchucin	ab 4 21	5 02	4 06

Kleinbahn-Restaurant

von **Wwe. Wilhelmine Stober**, Schleusenau  
empfehl ich dem reisenden Publikum angelegentlichst.  
**Gute Speisen und Getränke**  
zu jeder Tageszeit.

II. Sonderzüge

an Sonn- und Festtagen vom 12. Mai bis 15. September einschl.

a. Bromberg-Crone a. Br. und zurück.

10 12	12 00	ab Bromberg	an	1 00	11 50
11 01	12 46	↘ Marthashaussen	↗	12 16	11 00
11 11	12 57	↘ Wtelno	↗	12 06	10 51
11 45	1 30	an Crone a. Br.	ab	11 30	10 15

b. Bromberg-Oplawitz-Mühlthal und zurück.

Bromberg	ab	1 20	3 00	4 15	6 40	8 40	10 12	12 00
Oplawitz	↘	1 41	3 21	4 36	7 01	9 00	10 32	12 20
Mühlthal	an	1 51	3 31	4 46	7 10	9 10	10 41	12 28
Mühlthal	ab	12 32	1 57	3 36	5 30	7 20	9 20	11 19
Oplawitz	↘	12 41	2 06	3 46	5 41	7 32	9 32	11 32
Bromberg	an	1 00	2 20	4 00	6 00	7 50	9 50	11 50

Ausserdem verkehren in der Zeit vom 12. Mai bis 15. September jeden Mittwoch zwischen **Bromberg und Mühlthal** Sonderzüge nach folgendem Fahrplan:

ab Bromberg	3 00		ab Mühlthal	7 21
↘ Oplawitz	3 20		↘ Oplawitz	7 31
an Mühlthal	3 29		an Bromberg	7 50

Die Zeiten von 6 00 Uhr Abends bis 5 59 Morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Bemerkungen:

1. An Sonn- und Festtagen und **Mittwochs** werden zu den **Sonderzügen** nach Oplawitz und Mühlthal und zu sämtlichen Zügen nach Crone a. Br. **Rückfahrkarten**, nur für den Tag der Lösung gültig, zum Preise der betüchtlichen einfachen Fahrkarten, sowie **einfache Fahrkarten** nach Oplawitz und Mühlthal zu ermässigten Preisen ausgegeben.

Diese Fahrkarten sind vor Antritt der Fahrt an den Schaltern zu lösen. Kinder unter 4 Jahren frei; zwei Kinder bis zu 10 Jahren werden auf eine Fahrkarte befördert. Ein einzelnes Kind hat den vollen Fahrpreis zu zahlen.

2. Rückfahrkarten zwischen Mühlthal und Oplawitz sowie von diesen beiden Stationen an Crone nach Bromberg gelangen nicht zur Ausgabe.

3. Die **Fahrkarten für die Züge müssen vor Antritt der Fahrt gelöst werden**. Der Verkauf derselben erfolgt in Bromberg und Mühlthal durch Beamte; in Oplawitz ist ein Automat aufgestellt, aus welchem die Fahrkarten zu entnehmen sind. **Wer im Zuge ohne gültige Fahrkarte betroffen wird, hat gemäss den Bestimmungen des § 21 Abs. 2 der Eisenbahn-Verkehrsordnung einen Betrag von 6 Mk. zu zahlen.**

Restaurant

Mühlthal

direct am Kleinbahnhof  
Mühlthal gelegen

Herrliche Lage

empfehl ich dem geehrten Publikum

zu Ausflügen etc.

Täglich  
nachmittags geöffnet.

Gute Speisen und Getränke.